



**Wienerisches Architectur-Kunst- und Säulen-Buch :
worinnen die gründliche Unterrichtung deren fünff Säulen,
sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur,
dessen Manier und leichte I[n]vention noch biss dato
proportionirlicher nicht gefunden worden**

<https://hdl.handle.net/1874/44525>



Wienerisches
 Architectur-Kunst
 und
 Säulen-Buch
 Worinnen die gründliche
 Unterrichtung deren fünf
 Säulen, samt allen nothwen-
 digen Zugehörigen der
 Architectur, dessen leichte Manier
 und nützliche Invention noch
 bis dato proportionirlicher
 nicht gefunden
 worden.

Durch Johann Indau,
 Ihre Majestät der vereinigten Könige
 Kaiserin Camer Cehlern
 in Wien,
 Antico verlegt von der emilia Wolff Kunst
 handlern in Augspürg.

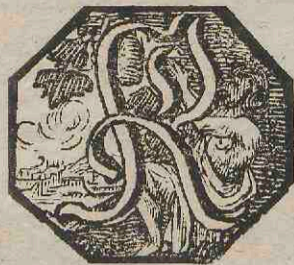
Gio: Indau. invent.

B. E. N. sculp. vienna

KUNSTHISTORISCHES INSTITUT
 DER UNIVERSITÄT



Wienerisches
ARCHITECTUR-



Kunst=

Und

Säulen=Buch/

Worinnen die gründliche Unterrichtung deren Kunst
Säulen/ sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur,
dessen Manier und leichte Ivention noch bis dato propor-
tionirlicher nicht gefunden worden.

So

Zu sonderbahrem Nutzen und Gebrauch eines jedwedern Bau-
Herrn/ Ingenieurs, Bau=Meisters/ Stein= und Maurer=Meisters/
Tischlers/ Mahlers/ und in Summa eines jeden/ der sich der Architectur-Kunst gebrauchen
will/ auf das kürzeste den Weg zur Perfection zu treffen gezeigt/ und
an das Tag=Licht gebracht worden/

Durch

Johann Lindau/

Ihro Majestät der Verwittibten Römischen Kaiserin
Kammer=Tischlern.

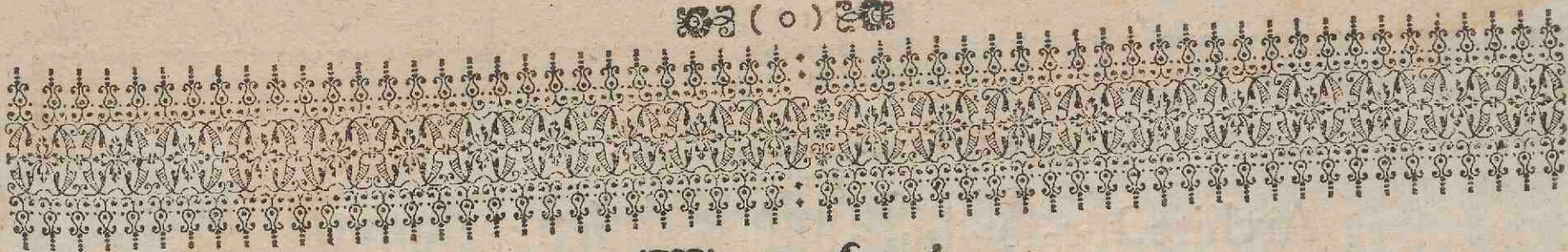
Cum Privilegio Sacrae Caesareae Majestatis.



AUSPUS/

In Verlag zu finden bey Jeremias Wolff/ Kunst=Händlern.

Gedruckt bey Peter Detleffen / 1713.

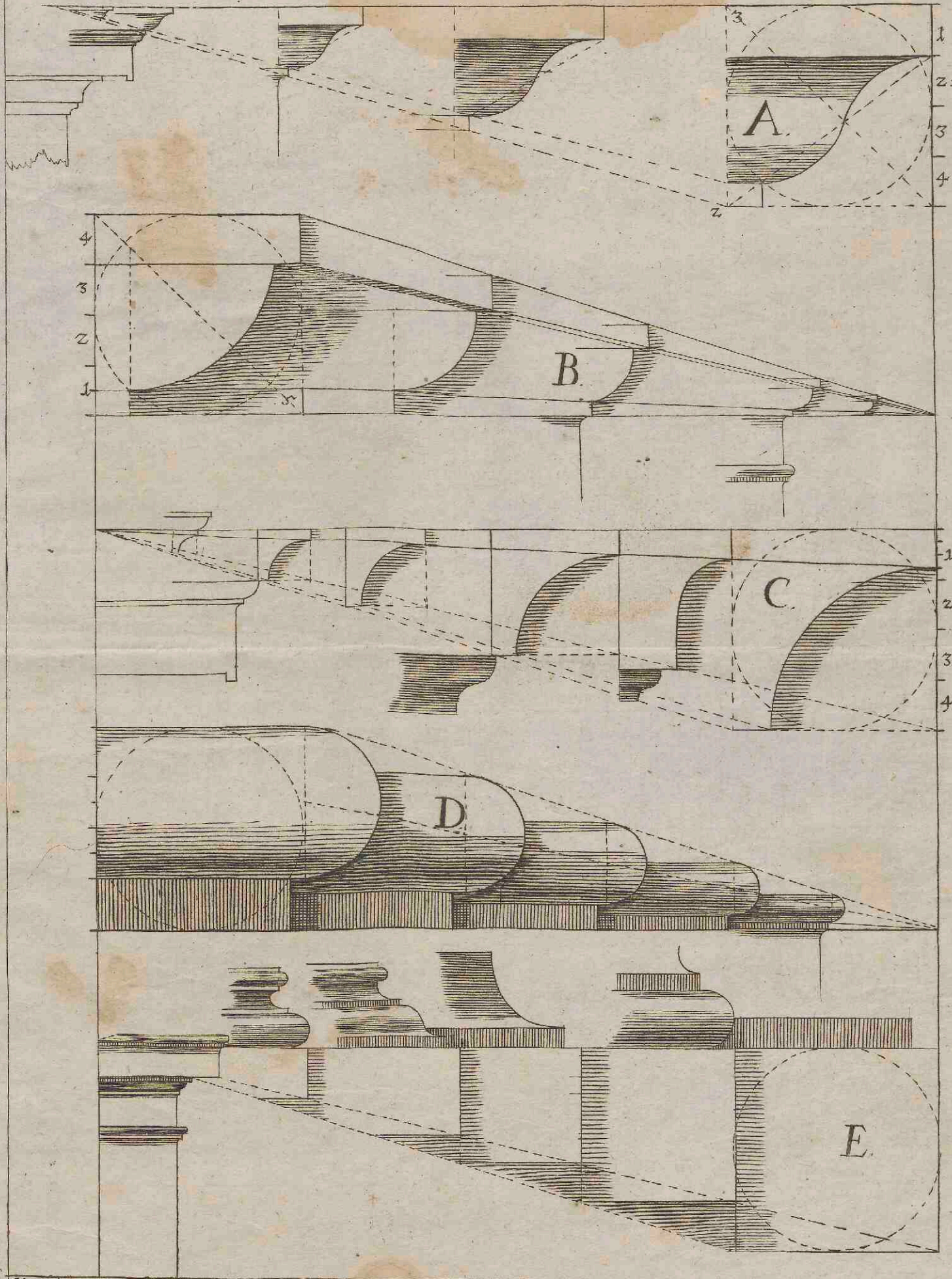


Vorrede/ Bünstiger Hochgeneigter Leser!

Dieses wird vielleicht frembd vorkommen/ daß ich dieses Werk ein Wienerisch Architectur - Kunst - und Säulen - Buch/ so bishero solcher Gestalten noch nie gefunden worden/ titulire/ indeme so viel Architecti nicht allein de Origine diser Kunst/ sondern auch was zur Architectur, dessen Ornamenten und Zugehörungen erfordert wird/ auch wie eines und das andere zu benambsen/ ganze Bücher an das Tags - Licht gegeben/ von welchen allen ich in gegenwärtigem Opere abstrahire/ damit es nicht scheine/ ob es wäre von diesem oder jenem Auctore was außgezogen/ und ein blosser neuer Titul formirt/ im Werk aber selbst nichts dienstliches præstirt worden/ wie ich dannoch wegen anderer meiner Verrichtungen viel unterschiedliche Inventionen und Manieren von Altären/ Langlen/ Tabernaculen und dergleichen/ was der Architectur gemäß/ dißmahl auch enthalten müssen/ mit besserer Gelegenheit aber neben der Hülff Gottes/ ich annoch getröste dieses Werk zu continuiren und zu vollziehen. Es wird zwar mancher critihren/ daß die Architectur bey denen alten Regeln/ so von andern Bau - Meistern und Urhebern vorgeschrieben und constituirte worden/ verbleiben müsse/ solches ich widerspreche/ und nach meiner Invention deutlich erkläre/ gibe auch zu verstehen/ auf was Weiß kein Architectus dem andern gleich seye/ welches durch die grosse Umbtschweiff und vilfältigen Theilen bey andern zu probiren auf vilerley Manier/ daher mich nicht wundert/ wann schon mancher Incipient darüber ist stult worden/ und gar darvon abgelassen hat/ dann nicht möglich wäre/ daß einer solte seyn/ der nach mancher Regel mit so vielen unterschiedlichen Theilen ohne seinem beyligenden Buch nach dessen Meinung ein rechtes Werk vollführen könnte/ massen ich zu solchem Zihl und End all mein Reisen angewendet/ und wo ich etwas Merckwürdiges von Architectur in Italia, Germania und anderstwo an Pallatius, Portaln, Frontispiciis und Kirchen ic. gesehen/ davon habe ich allenthalben das Beste gefast/ und so oft mit gröster Mühe/ Nachdencken und Studiren dergleichen gezeichnet/ bis ich zu meinem Vorhaben mit den wenigsten und allgeringsten Theilen gar proportionirlich gelanget; Damit aber solche meine Erfahrung und Wissenschaft diser Kunst mit meinem Tod nicht zugleich absterbe/ sondern der Edlen Architectur Liebhabern dadurch gedient wurde/ habe also die Specie meines vilfältigen Reisen nicht geacht/ und noch was ich mit meiner Profession verdient an den Berlag dieses Wercks gewendet: Nicht zweiffelnd/ der Kunst - liebende Leser werde alles dieses Wercks gar leicht verstehen/ indeme er alles ordentlich/ und zwar eines nach dem andern von jeder Säulen und ihrer Ornamenten deutlich gezeichnet/ und außführliche Beschreibung von allem auf das kürzeste finden wird.

Mein nächster Weeg zur Perfection der Architectur zu gelangen/ ist der Maas - Stab von 12. Zolln oder Theilen/ ohne weitere Nebentheile/ deren sich andere bedienen/ und in ihren Büchern vorgemerckt haben/ wann sie eine Säulen wollen außzeichnen/ sie erstlich müssen ihre gebräuchliche Theile hinauff machen/ von 8. bis 14. und mehrer Theile/ von so vilen haben sie nicht mehr als 2. oder 3. zum Postement zu gebrauchen/ im übrigen muß jedes Stück von der Säul oder Gesimbs wiederum mit besondern Theilen getheilet werden/ bis sie so weit kommen/ daß sie eines kleinen Blättleins halber 32. Theil suchen/ und nur einen darzu brauchen können. Ich aber theile nach meiner Form und Proportion eine jede Säul/ sie seye wie sie wolle/ Tuscana, Dorica, Jonica, Corinthia oder Composita, in 6. und ein halben Theil/ sambt dem Postement und Haupt - Gesimbs/ von welchen Theilen 1. und ein halber Theil das Postement hoch ist 4. Theil zu der Säul oder Schaft/ sambt Capital und Schaft - Gesimbs/ den sechsten brauche ich zum Haupt - Gesimbs mit Fries und Architrau; Hier werden aber etliche deren ohne Zweifel hierüber sich besinnen/ einwenden/ was für eine schöne Proportion heraus kommen werde/ indeme eine jede Säul in so vil Theil getheilt als die andere/ und daß daher unter allen fünf Säulen kein Unterschied werde zu finden seyn; Solche aber müssen wissen/ daß bey mir der Unterschied und Proportion in der Dückung bestehe/ und nicht wie sie vermeinen/ oder die alte Regel sagt/ daß durch die Dückung einer Säul die Höhe müsse genommen werden/ als von der Tuscana die Dücke 6. Theil hoch/ von der Dorica 7. von der Jonica 8. der Corinthia 9. der Composita 10. Theil/ und ist daher ihre Meinung vor keinen Glaubens - Articul zu halten/ indeme sich auf meine Andeutung ergibt/ daß ich von der Höhe einer jeden Säulen ihre Dückung geben kan/ und dieselben dannoch proportionaliter denen ihrigen können gleich gesetzt werden. Wird also mein Werk so wohl der Unwissende/ als der Kunst - Erfahrene leichtlich verstehen können. Hoffe demnach der Kunst - liebende Leser werde sich solche meine Mühe nicht mißfallen/ sondern zu seinen beliebenden Diensten anbefohlen seyn lassen; Diser Edlen Kunst Liebhaber lebe unterdessen wohl!

fol: 7



No. 6

Gio: In d'au inv: s. Cum Privileg. S.C.M.



Vollkommener Inhalt

Architectur-Kunst- und Säulen-Buchs/

In welchem kurz berichtet wird / die fünf Ordnung der Säulen / mit leichtester und geringster Mühe zu gebrauchen/ sambt allen nothwendigen Ornamenten und Zugehörungen/ wo man sich im Bauwesen/ als Pallast/ Schlösser/ Häuser und Kirchen/ wie auch an Frontispiciis, Portaln/ Sankeln und Altarn der Architectur bedienen will.

Erstlich:



Als A. B. C. der Architectur ist das Gesimbs-Werck/ wie solches zu nennen/ zu machen/ auf einander zu setzen/ und völlig in das Werck zu stellen/ ist gründlich beschriben.

Neben den fünf Ordnungen der Säulen unterschiedliche Gesimbs/ sambt etlich neu-inventirten Capitäl/ auch ein hoch-ansehnlicher Pallast/ an welchen die Aufeinandersetzung der Säulen mit vier Ordnungen/ und der ganz vörligen Architectur namhaft zu sehen ist.

Zu besserer Nachricht die Architectur-Kunst zu verstehen/ hab ich auch beygesetzt einen herrlichen Altar und besondern Tabernacul/ welcher einem jeden Liebhaber diser Kunst nicht wird schädlich seyn. Weilen ich mich nun in Wienn diser Mühe unterfangen/ habe ich für gut gehalten/ auch beyzusetzen/ die berühmte wol nach der Architectur gebaute Kirchen des kaiserlichen Profess-Haus in Wienn auf den Hof/ welche zwar nicht meine Invention, sondern ich nur nach meinen Wolgefallen gezeichnet/ welche hierinn zu sehen auß- und innwendig sambt ihren Grund.

Zum Anfang

Wird erfordert von dem jenigen/ welcher sich in die Studia der Architectur-Kunst begeben will/ daß er zum Anfang in Gottes Namen sich bestreffe ein Gesimbs / welches die Glieder der Architectur seyn/ zu zeichnen und zu lernen/ wie eins und das andere genennet wird/ als da ist im 1. Blat.

Ein Karniß.	=	=	=	A.
Ein Staab.	=	=	=	B.
Eine Holl-Röll.	=	=	=	C.
Ein runder Staab.	=	=	=	D.
Eine Blatten.	=	=	=	E.
Also ist auf gegenwärtigem Exemplar zu sehen/ wie man gemelte Glieder solle zusammen setzen/ damit man ganze Gesimbs daraus mache/ wie es in der Architectur erfordert wird/ als da seyn im 2. Blat.				
Fuß-Gesimbs.	=	=	=	F.
Postement-Gesimbs.	=	=	=	E.
Schaft-Gesimbs.	=	=	=	D.
Capital.	=	=	=	C.
Architrau.	=	=	=	B.
Haupt-Gesimbs.	=	=	=	A.

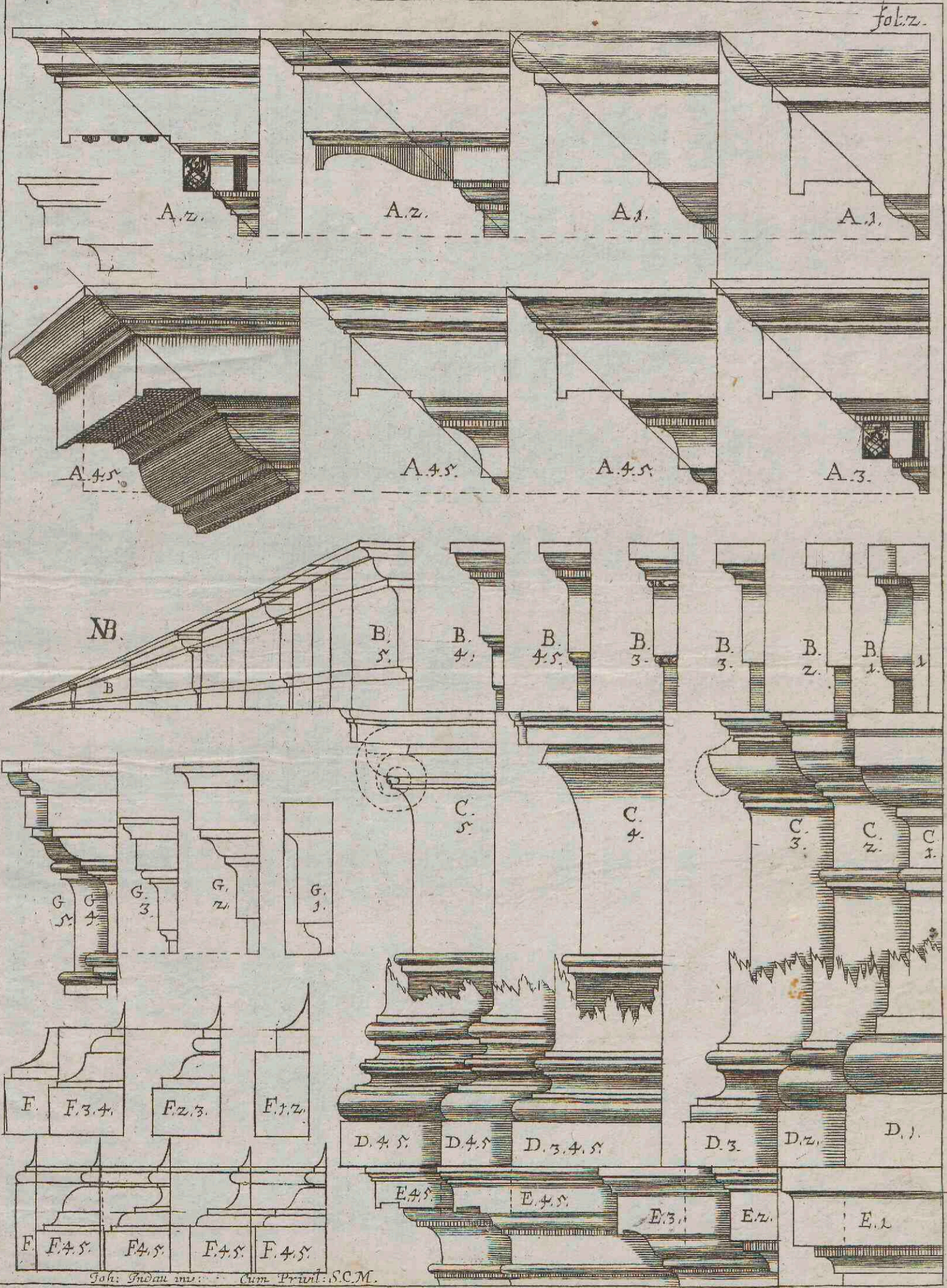
Und was weiters zu Aufstaffirung der Architectur vonnöthen/ wann ein Bogen zwischen denen Säulen gesetzt wurde/ so kan man sich der Gesimbser auf die Beylasten bedienen/ welche gezeichnet seyn mit dem G.

Wann nun einer weiß/ wie eins oder das ander Gesimbs kan gemacht werden/ alsdann kan er anfangen die Saul von Grund aufzusetzen/ da hat er nimmer vonnöthen so viel kleine Theil/ welche solten den Ornamenten die Proportion machen/ sondern er brauche nur die Haupt-Theilen derselbigen/ damit die Saul oder das Werck/ welches er vorgenommen hat/ in der Perfection auffeinander stehe/ hernach brauche er vorige gelehrnte Proportion der Gesimbser/ welche er ohne weitere Theilung kan darzu machen/ kombt es ihm/ wies mir nit zweiffelt/ von Anfang zu hart an/ darff er nur den Circkel auf gegenwärtiges Gesimbs/ wo er daran ansetzt/ gebrauchen/ und suche unten am Maßstaab nach/ wie groß dasselbe ist/ so kan er alsdann seinen Maßstaab machen nach seinem Belieben/ nach dem das Werck ist/ bis er sich darinnen perfectionirt/ und gewiß macht/ dann so lang einer nit zu erst weiß ein Gesimbs nach der Proportion zu machen/ so lang soll keiner kein Architectur anfangen/ dann keiner wird lesen lehren/ welcher nit erst die Buchstaben kennen lehrnet.

Das erste Blat A. B. C. genannt.

Als A. zeigt den Karniß/ wie man denselben zum Anfang/ wo noch gar keine Practica ist/ machen soll. Erstlich mache man einen runden Circkel-Riß/ so groß als er will/ hernach ziehe er einen Vier-Rand herumb/ denselben in 4. Theil getheilt/ ist einer die obere Blatten/ hernach ziehe eine Lini von der obern Blatten in andern Theil/ bis unten an das Eckh des Vier-Rands Num. 2. außwendig/ wo die schrege Lini auf den Circkel-Riß das Creutz macht/ so dick ist die untere Blatten/ hernach eine Lini wider vom obern Eckh Num. 3. bis Num. 4. so haben die zwei Lini in der Mitten ein Creutz/ allborten kan man die zwey Circkel gegen einander zusammen führen/ bekombt also der Karniß sein Proportion, wie in der Figur stehet.

Disen Circkel-Riß und Vier-Rand/ hat Niemand weiter vonnöthen als zum Anfang/ damit man wisse dem Karniß den Form zu geben/ hernach kan man ohne selbige Riß von freyer Hand/ klein und grosse Karniß machen/ müssen auch nicht alle vier-eckig seyn/ sondern nach Form und Proportion des Gesimbs.



2 Das B. zeigt den Staab/welcher mit zwey Blatten/ und insgemein der teutsche Staab genennet wird/ den macht man eben also/ mit dem Circel-Miß und Vier-Kand auch getheilt in 4. Theil/ einer die obere Blatten/ ein halben Theil die untere Blatten/ und wo die untere Blatten den Circel-Miß überstreicht/ von selben Creuz-Winckel recht hin auf die Eck-Lini/ die von 4. bis 5. gezogen/welches das Centrum seyn wird/ zu dem Circel des Staabs; Dem kleinen Staab so wol die Proportion des grossen zu geben/ zeigen an die schräge Lini/ die bis auf die Winckel-rechte Lini am Orth Num. 6. abschneiden.

3. Das C. zeigt die Holl-Köll/ auch durch den Vier-Kand zu machen/ derselben 4. gleiche Theil/ ein wieder in 4. Theil getheilt/ machen 3. solche Theil die obere Blatten/ den Circel zur Holl-Köll setzt man unten an das Eck/ macht ihn so weit auff bis an die Blatten/ und zieht ihn herum/so hat also die Holl-Köll ihren Form nach der Figur.

4. Das D. zeigt den runden Staab wird auch in 4. gleiche Theil getheilt/ einer die Blatten/ und 3. zur Rundung des Staabs.

5. Das E. die Blatten/ welche keines andern Vortheils vonnöthen/ dann der Vier-Kand solche selbst mit sich bringt/ die kan man so dick machen als man will.

Von diesen fünf Puncten/ kan man alle andere Gesimbs/ sie seyn wie sie wollen / Haupt-oder Fuß-Gesimbs zur völligen Architectur zusammen richten/ derohalben kan sich derselbe/ der solche Kunst zu lehren im Sinn hat/ durch gemeldtes A. B. C. perfectionirt machen.

Das anderte Blat/

Welches zeigt/ wie man solle die Gesimbsen auf einander richten/ wo man kan ein Karnis-Staab oder Holl-Köll hinbrauchen/ auch wo man kleine oder grosse Blatten vonnöthen habe.

Nämlich das A. seyn die Haupt-Gesimbser/ welche mehrern Theil in den Vier-Kand gericht werden/ allein die Dorica, die kan umb den Haupt-Karnis über den Vier-Kand hinaus stehen/ daß also breiter als hoch komme/ durch den Vier-Kand kan allzeit eine Lini über Eck gezogen werden/ nach selbiger Lini das Gesimbs auffgericht/ ist aber zu beobachten/ wo man über die Lini hinein oder heraus fahre/ damit das Gesimbs seine rechte Proportion bekomme.

2. Wo die Num. 1. stehet/ es seye bey A. B. C. bis zum G. gehört alles zu der Saul und Ordnung Tuscana, es ist zwar bisweilen auf diesem Blatt zu einer Ordnung drey bis viererley Gattung/ da kan man nehmen/ welche man will/ und nach seinem Gefallen am besten stehet.

Numero 2. ist von allen Gattungen zu der Dorica gericht.

Num. 3. zu der Jonica.

Num. 4. zu der Corinthia.

Num. 5. zu der Composita.

3. Wo aber zwey oder drey Numeri an einem Gesimbs stehen/ selbiges Gesimbs kan man zu zwey oder drey Ordnungen brauchen/welche mit gleicher Numero gemerckt seyn.

Das B. seyn die Architrave numerirt jedes zu seiner Ordnung/ ist auch in diser Figur zu sehen N. B. wie die Gesimbser klein oder groß können in eigner Proportion gebraucht werden.

Das C. seyn die Capital auch mit gleicher Numero, das Capital Tuscana, Dorica und Jonica, können ohne Laub gebraucht werden/ zwar die Jonica braucht ihren Schnörckel/welcher Theilung schon auf dem Blat ihrer Ornamenten zu verstehen seyn/ Corinthia und Composita aber werden mit Laub geziert/ und können zu beyden Säulen unterschiedliche Capital gebraucht werden/ wie ich dann auch auf einem Blatt zwölfferley meiner Invention bengelegt/ allein habe ich auf disen Blatt den Kern des Capitals angedeut/ wie man selben zu formiren/ und auf den Schafft zu setzen habe.

Das D. zeigt die Schafft-Gesimbser/ das 1. zu der Tuscana, verbleibt das 2. zu der Dorica, auch mehrern Theils/ weilen sie zu Portalen und starcken Gebäuden gebraucht werden/ das 3. zu der Jonica bleibt auch in seinem Stand/ doch kan man zu der Jonica schon das Schafft-Gesimbs der Corinthia gebrauchen/ der Corinthia und Composita kan man eines für das andere gebrauchen/nach dem das Werck solches in seiner Proportion leidet/ von disen zwey Säulen kan man in allen Gesimbsern dissimuliren/ ausgenommen in Capitalen/ jedes nach seiner Ordnung Namen.

Das E. Postament-Gesimbser alle nach ihrer Ordnungs-Num.

Das F. Fuß-Gesimbser/ kan jeder nach den Ziffern auffsuchen wie er will.

Das G. werden Imposta genennet/ seyn die Gesimbs/ welche auf die Beylaster zwischen denen Bögen zu denen Gallerien gebraucht werden/ bleibt jedes bey seiner Num. wie dann auch ihrer und aller Gesimbser Theilung/ bey den ganzen Säulen-Blättern gefunden wurden.

Das dritte Blat/

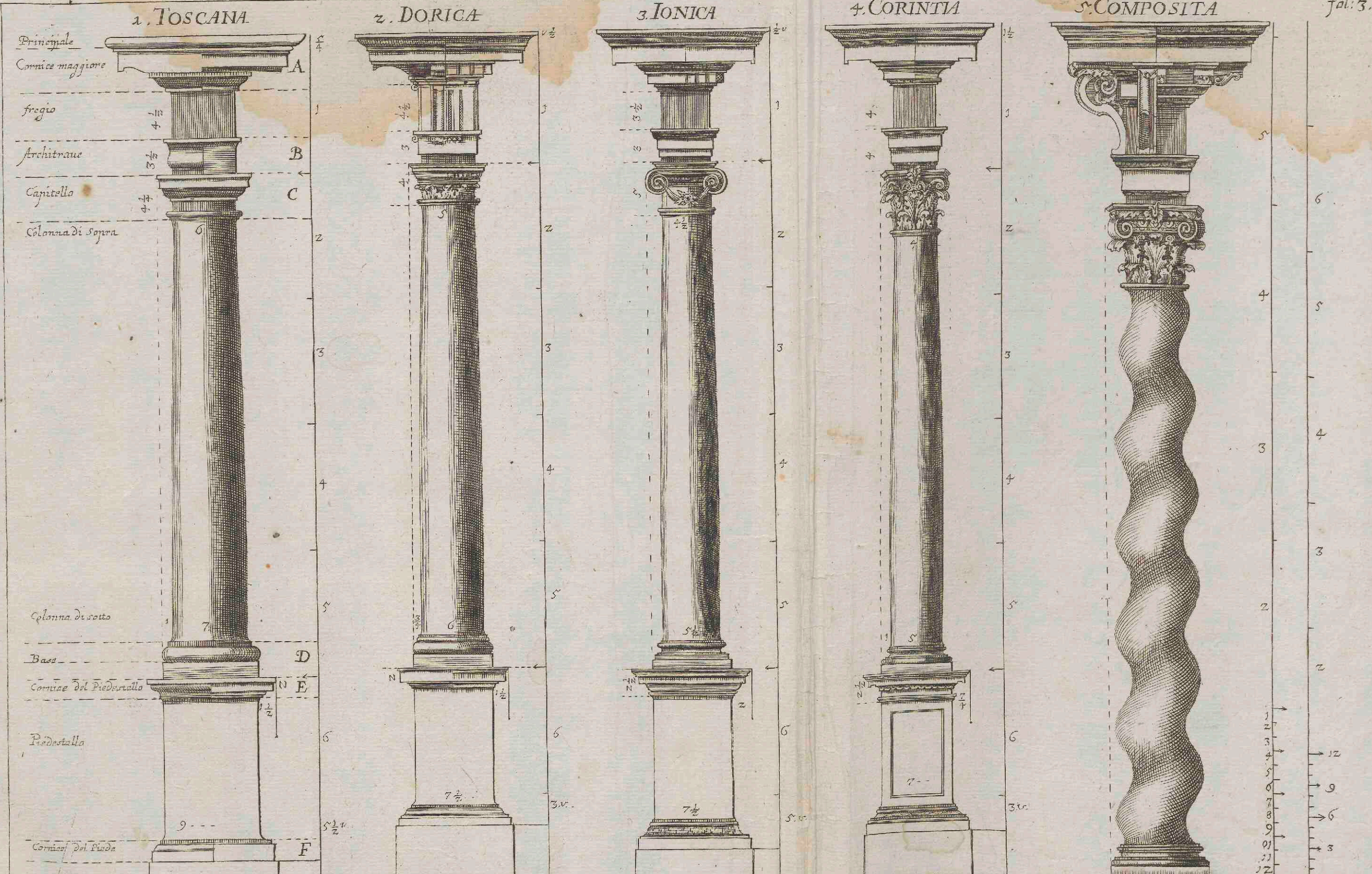
Die fünf Ordnungen beyammen/ an welchen die Haupt-Theilung kurz verfaßt gefunden werden.

Alle welche die Architectur verstehen/ wissen/ daß ein schlechter Unterscheid ist/ zwischen denen zwey Säulen Corinthia und Composita, alleinig die Gesimbser/ welche nach dem Werck dienen müssen/ derohalben ist mein Anfang die Corinthia.

Nämlich die ganze Höhe ohne Postament ist 5. Schuh/ 4. Schuh die Saul sambt Capital und Schafft-Gesimbs/ 1. Schuh der obere Theil/ zur Architra, Fries und Haupt-Gesimbs.

2. Ein Schuh in 12. Theil/ oder Zoll/ seyn 5. Theil/ die Saul unten dick/ und 4. oben/ 4. Theil die Architra, 4. das Fries/ 4. das Gesimbs ohne Haupt-Karnis/ diser soll haben 1. und ein halben Theil.

3. Das Postament soll hoch seyn 15. Theil/ breit 7. Theil/ die zwey Gesimbser 2. und ein halben breit/ ausgelaten sibem Vier- tel/ also dise Manier und Maß/ kan man gebrauchen zu allen 5. Säulen.



Tutti quelli che intendono l'Architettura sapranno la poca differenza fra le due Colonne, Composita, e Corintia. Solamente le cornice serviranno secondo il luogo. Dunque il mio principio sarà la Corintia. Primo. Tutta l'altezza senza piedestallo sarà 5 piedi, 4 la Colonna, e una la parte di sopra, cioè fregio, Architrave, e Cornice...
 2. Il Piede sarà di 12 oncie, 5 per la grossezza della Colonna di sotto, e 4 di sopra, 4 l'Architrave, 4 il fregio, 4 la Cornice maggiore, senza la Cornice Principale, la quale deve esser 1 1/2.
 3. Il Piedestallo deve esser once 18. Largo 7. Ale due Cornice 2 1/2 sportando in fuori 7/8 e questa regola si devono osservare in tutte le 5 Colonne.

4. Ogni ordine di 5. Piedi, 4 la Colonna, con il Capitello e base, e un Piede la parte superiore.
 5. La differenza di queste 5. Colonne sarà la grossezza, cioè la Corintia 5 oncie di sotto, 4 di sopra, la Ionica 5 1/2 di sotto 4 1/2 di sopra, la Dorica 6. La Toscana 7.
 6. La base ordinariamente tutte la metà della grossezza della Colonna.
 7. I Capitelli Composita, e Corintia alti once 6. Della Ionica 5. Dorica 4. Toscana 4 1/2.
 8. Il Piedestallo della Ionica alto unce

17. Largo 7 1/2. Le due Cornice 2 1/2 in fuori, 2. della Dorica alto 18; Largo 7 1/2 la Cornice 2. in fuori 1 1/2. La Toscana 17 1/2 largo 9. le cornice 2. in fuori 1 1/2.
 9. L'Architrave della Ionica once 5.
 Dorica 3. Toscana 3 1/2.
 10. Il fregio della Ionica 3 1/2 Dorica 4 1/2 Toscana 4 1/2.
 11. I Cornicionanti. Maggiori si potranno fare eguali se si degli Dorici, ma non più di 4. 5. 6 once, secondo che sarà alta, o bassa l'opera, si potrà regolare.
 12. Cioche la differenza della 5. Colonne con le cornice, base Capitelli, Architrave,

Le Cornice Principali si deve osservare l'ordine che si vede nelle presenti 5. figure, ma le base e Piedistalli, si possono adoperare a ogni una Colonna secondo l'opera.
 Le Cornice Maggiori, fregi e Capitelli danno hanno una differenza per co, secondo l'ordine dell'Architettura.

Die Haupt Theilungen der 5. Säulen.
 Cum Privilegio S.C.R.M.

Figura Index. Edizione di Cam. della S.C.R.M. Roma 1738.

4. Jede Ordnung in 5. Schuch/ 4. Schuch die Saul/ und 1. Schuch zum Haupt-Gesimbs.
5. Der Unterschied diser 5. Säulen bestehet in der Dichtung/ wie dann die Corinthia 5. Zoll unten/ 4. oben/ die Jonica 5. und ein halben unten/ 4. und ein halben oben/ die Dorica 9. die Tuscana 7. jede Saul oben einen Zoll weniger.
6. Die Schafft-Gesimbser seyn für Ordinari von allen/ die halbe Dicke der Saul unten hoch.
7. Die Capital Composita und Corinthia 6. Zoll hoch/ der Jonica 5. Dorica 4. Tuscana und ein Viertel Zoll.
8. Das Postement der Jonica ist 17. Zoll hoch/ 7. und ein halben breit/ die zwey Gesimbser 2. und ein halben breit/ aufgeladen/ 2. der Dorica 15. hoch/ 7. und ein halben breit/ die Gesimbser 2./ aufgeladen 1. und ein halben Zoll/ der Tuscana 17. und ein halben hoch/ 9. breit/ die Gesimbser 2. aufgeladen 1. und ein halben.
9. Die Architrau der Jonica 3. Zoll/ der Dorica 3. der Tuscana 3. und ein halben Zoll.
10. Das Fries der Jonica 3. und ein halben/ Dorica 4. und ein halben/ Tuscana 4. und ein halben.
11. Die Haupt-Gesimbser kan jederman nach seinem Gutachten der Ordnung gemäß/ aber nicht höher als von 4. 5. 6. Zoll nach dem das Werck hoch oder nieder ist/ und es zu seiner Proportion tauglich.
12. Was jede Saul für Ornamenten und Gesimbser/ als Schafft-Gesimbs/ Capital und Haupt-Gesimbs/ sicht man in denen Figuren/ aber Schafft-Gesimbs/ Postement und Fuß-Gesimbs/ kan man zu jeder Saul brauchen/ wie man will/ nach seinem Werck und Gebäu.

In Haupt-Gesimbsern/ Fries und Capitaln/ da muß man ein Unterschied brauchen/ zu erkennen die Saul und das Werck/ von welcher Ordnung der Architektur es seye.

Hie aber seynd 5. Ordnungen/ nur in klein von 4. Schuch gezeichnet; wie ist ihm zu thun/ wann man wolle nach disen Theilen eine hohe Saul machen von 20. 30. 40. 50. Schuch/ ist solches leichtlich zu richten; dann so hoch die Saule werden soll/ als von 20. Schuch/ so nehme man zwainzig Viertel Zoll zu einem Zoll/ 12. solche grosse Zoll zu seinem Schuch/ und also kan die hohe Saul von 40. 50. Schuch/ eben von obgemelten Vier Theilen gemacht werden.

Wann ein Werck-Meister sich nun diser Regul gebrauchen wolte/ eine oder die andere Saul-Ordnung zu seinem Werck applicirte/ und sich nit nach dem Orth oder Platz richten dörfte/ sondern hätte seinen freyen Willen nach Proportion zu bauen/ kan die völlige Höhe/ welche er zu der Säulen haben will/ zu 6. und ein halben Schuch/ (oder für den Schuch Klastter brauchen) theilen/ von demselbigen 6. und ein halben Theil/ 1. und ein halben zum Postement, möchte ihm umb 1. 2. 3. 4. Zoll zu hoch seyn/ kan er gemelte vorige Theil/ wie in der Haupt-Theilung ist verstanden/ brauchen/ auch weniger oder mehr/ wie ihm seine Proportion gefalle/ was übrig von anderthalben Theilen/ kan er zu einer Platten nehmen/ unter das Fuß-Gesimbs/ welche kleine Theil hat/ man kan sie hoch und niedermachen/ wie sie auf denen Blättern stehen/ was die kleine Theil angelangt in Gesimbsern/ seyn nicht vonnöthen zu beschreiben/ derohalben ich vorn gemelt im ersten und anderten Blat/ will sich aber einer zum ersten nicht perfectionir/ in gemelten zweyen Blättern/ so muß er Viertel und halb Viertel Zoll brauchen/ der halbe Viertel Zoll wird ein acht Theil genennet/ man wird auch bey allen den Maßstaab finden/ wann er nur den Circel auff eins und das andere setzt/ und sicht nach dem Maßstaab/ so hat er alsobald/ wie groß ein Platten/ ein Staab oder Karniß/ kan er alsdann sein Maßstaab nach seinem Werck richten/ klein oder groß.

In Postementern und Friesen/ wird man selten können bey einer Regel bleiben/ dieweil man durch dise zwey Stuck muß der Saul ihre Proportion geben/ damit sie im Werck nicht zu dick oder zu dünn werde/ doch ehe man an den Fries was ändern sollte/ allezeit zum ersten am Postement, damit das Haupt-Gesimbs nicht aus der Proportion komme.

Dise folgende fünf Buchstaben gehören zu der Beschreibung der grossen Säule/ wies bey jeder zu End verzeichnet ist.

A. 1. Was an denen fünf Säulen oder Schafften in der Noth zu ändern sey/ wanns das Orth nicht leyden solte/ kan man von der Tuscana in der Höhe abnehmen nach und nach bis auff 3. Theil/ absonderlich wann man sie unter ein Gewölb setzt/ und vil zu fragen hat.

B. 2. Die Dorica leydet gar wenig von der Höhe zu nehmen/ daß wo sie zu stumpff stehet/ sicht sie der Tuscana gleich/ und solle niemal nichts Dorisches gemacht werden/ wo nicht die Drilippen im Fries stehen/ und die Tropfen in der Architrau, welche man auch hin und wider brauchen kan/ derenthalben seynd dise Zeichen im Gesimbs- und Dorischen Wercken zu brauchen/ sonst wäre in disen zwo Säulen Tuscana und Dorica kein Unterschied/ dieweil sie oftmal einer dick/ der ander dünn machet.

C. 3. Von der Jonica kan man/ wann es vonnöthen thut/ das halbe Capital hoch darvon nehmen/ nach diser Proportion muß man aber am Capital unten kein Staab brauchen/ damit der Schafft zwischen dem Schndreckel stehe/ und in seiner vorigen Proportion bleibe.

D. 4. Die Corinthia leydet gar nichts abzunehmen/ noch zu geben/ die muß in diser Proportion verbleiben/ will einer aber mit Fleiß einen Uniform machen/ und seinem Kopff folgen/ stehet es bey ihm.

E. 5. Die Composita solle auch in ihrer Proportion verbleiben/ und so wenig darzugeben/ als möglich ist/ abnehmen gar nichts/ wann man sie was höhers haben will/ kan solche mit dem Schafft-Gesimbs gehoben werden/ erstlich mit einer doppelten Platten/ hernach mit einem dreyfachen Staab/ wie es im anderten Blat/ gezeichnet ist.

Dise fünf Ordnungen seynd auch ohne Postament zu brauchen/ wie es zum öfftern geschicht/ ist aber nicht vonnöthen daß man deswegen die Säulen besonder muß in das Buch zeichnen/ dieweil kein Aenderung daran geschicht/ sie bleiben alle in ihren vorigen Theilen und Proportion, als das man das Postament weck nimmt oder auslaßt/ für solches eine hüpsche grosse Platten unter das Schafft-Gesimbs gesetzt/ nachdem das Fundament stehet/ und die Proportion ausweist.

Das vierdte Blatt/ Stellet vor die Tuscana.

Auf diesem Blatt hab ich wollen die Ordnung groß anzeigen/ der Ursach halber/ weilen sie allenthalben in andern Büchern/ nur Stückweiß gesehen werden/ wo keiner kein Proportion daraus erkennen kan/ bey disen aber kan ein jeder alles abnehmen/ was ihm in ihrer Proportion mißfalle.

Die Saul hat in allem 6. und ein halben Schuch/ 1. und ein halben das Postament hoch/ 4. der Schafft bis zur Architrau, einem zum Haupt-Gesimbs/ disen Schuch nicht mehr als in zwölf Zoll getheilt/ machen 9. Zoll das Postament breit/ das Fuß-Gesimbs 2. und ein halben Zoll hoch/ das Postament-Gesimbs 2. Zoll aufgeladen/ 1. und ein halben Zoll/ der Säulen Dicke unten

unten 7. Zoll von halber Dicke/ist das Schafft-Gesimbs hoch/ dieses wird der halbe Theil zur Blatten genommen/ der andere halbe zum Staab und Blättel/das Capital hoch 4. und ein Viertel Zoll/welches so weit wird ausgeladen/als das Postament und Schafft-Gesimbs breit ist/ die Säulen oben ist 6. Zoll dick.

Die Verjüngung der Säulen wird gemacht auf solche Weis/ den Schafft zwischen den Capital-und Schafft-Gesimbs in 6. Theil getheilt/ die untern 2. Theil bleiben in einer Dicke/ auf diesen zweyen Theilen wird ein Lini gerad überzogen/ und so dick die Säulen/ einen halben Circel-Riß herumb gemacht/ hernach von der obern Saul-Dicke eine gerade Lini herunter bis auf den halben Circel gezogen/ wo diese Lini den Circel touchirt/ auf selben Puncto mehr eine gerade Lini überzogen/ so weit nun diese zwei Lini von einander stehen/ selbe in 4. Theil getheilt/ und auf jedem Puncto am Circel-Riß Lini überzogen/ hernach haben wir noch 4. Theil bis zum Capital/so muß man den ersten Puncto des Circels über sich zum ersten Theil ziehen/den 2. Puncto zum andern Theil/ den 3. zum dritten/ der 4. ist am Capital/ die ist die Verjüngung. Die Theilen des Capitals/ seynd an der Figur; Die Architrau hat 3. und ein halben Zoll/ das Fries 4. und ein halben/ den übrigen Theil getheilt in 3. Theil/ selben Theil ein darzu/ macht den obern aufstüßenden Staab oder Haupt-Karniß. Es hat auch die Saul ihren Pilastro und Bogen/ nach welchem ein ganz Gebäu oder Galeri kan geführt werden. A. I.

Das fünfte und sechste Blat/ Ist die Dorica und ihre Ornamenten.

Bey diesem ist abzunehmen/ wie selbe solle geziert werden/ wie ich vorgemelt die Ursach/ damit diese zwei Säulen unterschieden werden/ diese hat in der Höhe wider wie die vorige 6. und ein halben Schuch/ ein zum Haupt-Gesimbs/ 4. zum Schafft und Säulen/ das übrige zum Postament, die ist breit 7. und ein halben Zoll/ hoch 15. Zoll/ jedes Gesimbs 2. Zoll/ das Schafft-Gesimbs/ von der halben Saul dick/ welche 6. Zoll dick ist unten/ oben 5. Zoll/ das Capital 4. Zoll hoch/ die Architrau 3. Zoll/ das Fries 4. und ein halben/ das Haupt-Gesimbs auch 4. und ein halben Zoll/ die Ausladung von jedem Gesimbs zeigt die Figur selbst/ dann in diesem kein Verbindnus ist/ das Haupt-Gesimbs mit Brackstein oder ohne Brackstein/nach welchem die Ausladung muß gemacht werden/ wie dann in der Figur viererley Gesimbs zu sehen seyn/ jedes besonder ausgeladen/ zu denen zwei Ausladungen und Gesimbsern/ die auf dem Blat besonder stehen/ zu den obern ist die Blatten auf der Seiten gezeichnet/ unter die Ausladung/ wie solche kan zwischen denen Bracksteinen gemacht werden/ welches Gesimbs mit den alten Drillippen/welche zu dieser Ordnung von denen alten Architectorn seyn gesetzt worden/ diese Drillippen muß haben nach dieser Proportion 3. Zoll/ weil die Saul oben dick 5. Zoll/ so bleibt auf jeder Seiten ein Zoll/ die Holl-Röll/ oder Trefsen drein zu machen/ muß sie getheilt werden in 12. Theil/ das seynd Viertels Zoll/ die müssen also gebraucht werden. Erstlich ein Viertel Zoll zur halben Röll/ hernach ein halben Zoll zur Blatten/ wider ein halben Zoll zur Röll/ ein halben wider die Blatten/ und also fort/ wie es auf dem Blat gezeigt. Unter die Drillippen müssen von rechtswegen Tropffen hangen in der Architrau, und können nicht besser ausgeheilt werden/ als jeder vom halben Zoll dreyeckig/ das seyn just 6. Tropffen/ mancher macht drey/ das gehet noch an/ andere machen 5. das will sich auch nicht übel schicken/ doch hat das recht mit 6. zwischen denen Drillippen diese Ordnung von ihrem Herkommen / das was in das Fries gestellet seye/ wie sie dann Ochsen-Köpff und Rosen oder runde Scheuben gebraucht haben/ habe ich anstatt dessen Armaturas oder Kriegs-Waffen gesetzt/ kan auch darvor ein Geistlicher Ornat gebraucht werden/ nach dem das Gebäu/ und wer derjenige/ dem es gebauet werde/ Geistlich oder Weltlich ic.

Im andern Gesimbs hab ich Drillippen nach meiner Invention und Gefallen gemacht/ und bleiben doch in ihren Theilen/ habe auch den alten Ochsen-Köpff darzwischen gesetzt/ ist auch die Blatten unter die Ausladung darüber gesetzt zu sehen/ wie sie stehen/ und wo die Buckeln hingehören/ unten ist auch die Blatten/ die auf das Capital gehört/ zu sehen/ wie selbe könne geziert werden. Neben dieser Blatten ist der halbe Circel/ von welchen können die Holl-Röll an den Schafft gemacht werden/ ist aber jetziger Zeit kein Gebrauch mehr. Was die Pilastri neben der Säulen mit sich bringen/ breiter und stärker seyn als der Tuscanæ/ ist die Ursach/ weil auch die Dorica eben zu solchen schweren Last gebraucht wird zu tragen/ wie die Tuscanæ, aber im Schafft stärker/ so viel ist die Beyhülff der Pilastri der Doricæ B. 2.

Das sibende und achte Blat/ Von der Jonica und ihren Ornamenten.

Die Jonica ist eben von gleichen Theilen/ was aber die Ornamenten und Gesimbser seyn/ findet man hier/ der Postaments-Blas hat 1. und ein halben Schuch/ wie die andere/ und der Schafft 4. Schuch/ das Haupt-Gesimbs 1. Schuch/ das Postament der Jonica ist hoch 17. Zoll/ breit 7. und ein halben Zoll/ die zwey Gesimbs 2. und ein halben breit/ ausgeladen 2. Zoll/ das Schafft-Gesimbs die halbe Dicke der Saul/ welche hat 5. und ein halben Zoll unten/ oben 4. und ein halben Zoll/ die Verjüngung ist eine wie die andere/ das Capital hat 5. Zoll/ wann der Schafft in seiner Proportion bleibt/ wird er aber kürzer gebraucht/ so hat das Capital nicht mehr/ als was die Schnörckel betrifft ohne Stab. Die Architrau 3. Zoll/ das Fries 3. und ein halben Zoll/ das übrige das Haupt-Gesimbs/ die Theilung der Gesimbser findet man im Maßstab/ habe auch beygesetzt neben der Abkrüpfung/ wann die Jonica solte auf ein Eck eines Gebäus gebraucht werden/ ihrem Ansehen nach etwas schwach wäre/ hat sie durch diese Abkrüpfung so viel Hülff/ daß sie einer andern gleich tragen kan/ damit sie aber in ihrer Proportion verbleibe/ habe ich ihren Pilastro desto schmaler gesetzt/ und ist diese Breite die rechte Proportion zu denen Gallerien/ weil diese Saul am mehresten darzu gebraucht wird/ was das Capital/ Schnörckel und andere Ornamenta antrifft/ findet man gar ausführlich hie neben.

Jonisch Capital.

Nützlich wie in der Figur zu sehen/ wird gemacht von der Säulen Dicke oben/ welche nach dem Maßstaab oben 4. und ein halben Zoll dick/ diese 4. und halben getheilt in 30. Theil/ Num. A. unten an der Figur/ darvon 3. Theil zur Blatten ober dem Schnörckel/ zum Blättlein 1. Theil/ zum Karniß 2. Theil/ von dem Karniß herunter 9. Theil/ ziehe eine gerade Lini auf dem End des neunten Theil/ mehr ein Zwerg-Lini übers Eck/ welcher ist der Mittel-Punct oder Centrum des Schnörckels/ alsdann von einem Theil einen runden Circel-Riß gemacht/ dann hat die Rundung 2. Theil/ wie bey A. in der Figur mitten im grossen Schnörckel zu sehen/ in diesem Circel auf denen zwey Creuz-Linien ein Vier-Kand gemacht/ in diesem mehr eine Creuz-Lini über Eck/ wie zu sehen bey den 4. Nullen/ selbe Creuz-Lini/ als die Größe vom Vier-Kand in 6. Theil getheilt/ welches seyn die Puncten/ wo man den Circel aufsetzt den Schnörckel zu machen/ wie die Figur mit denen Ziffern von 1. bis auf 12. zeigt/ der Anfang des Schnörckels/ setze den Circel mit einem Fuß auf den Puncten 1. mit dem andern Fuß ober den Buchstaben A. führe den Circel von A. bis B. das ist ein Viertel vom Circel/ wider den Circel gesetzt/ auf den Puncten 2. und den Circel weiter auffgemacht/ mit dem andern Fuß auf B. geführt/ auf das C. und also fort/ bis der 12. Punct das Eck des Karniß berührt/ alsdann wann der Schnörckel soll just seyn/ muß es von der Mitten aus/ auf der Seiten 1. von dem Eck des Vier-Kands 5. Theil haben/ die Seiten 2. herunter 6. Theil/ die dritte 7. Theil/ die obere 8. Theil.

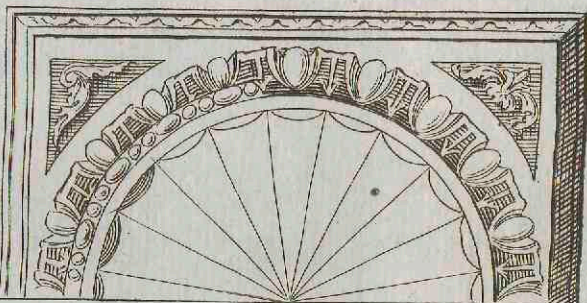
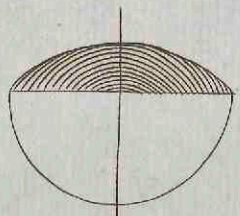
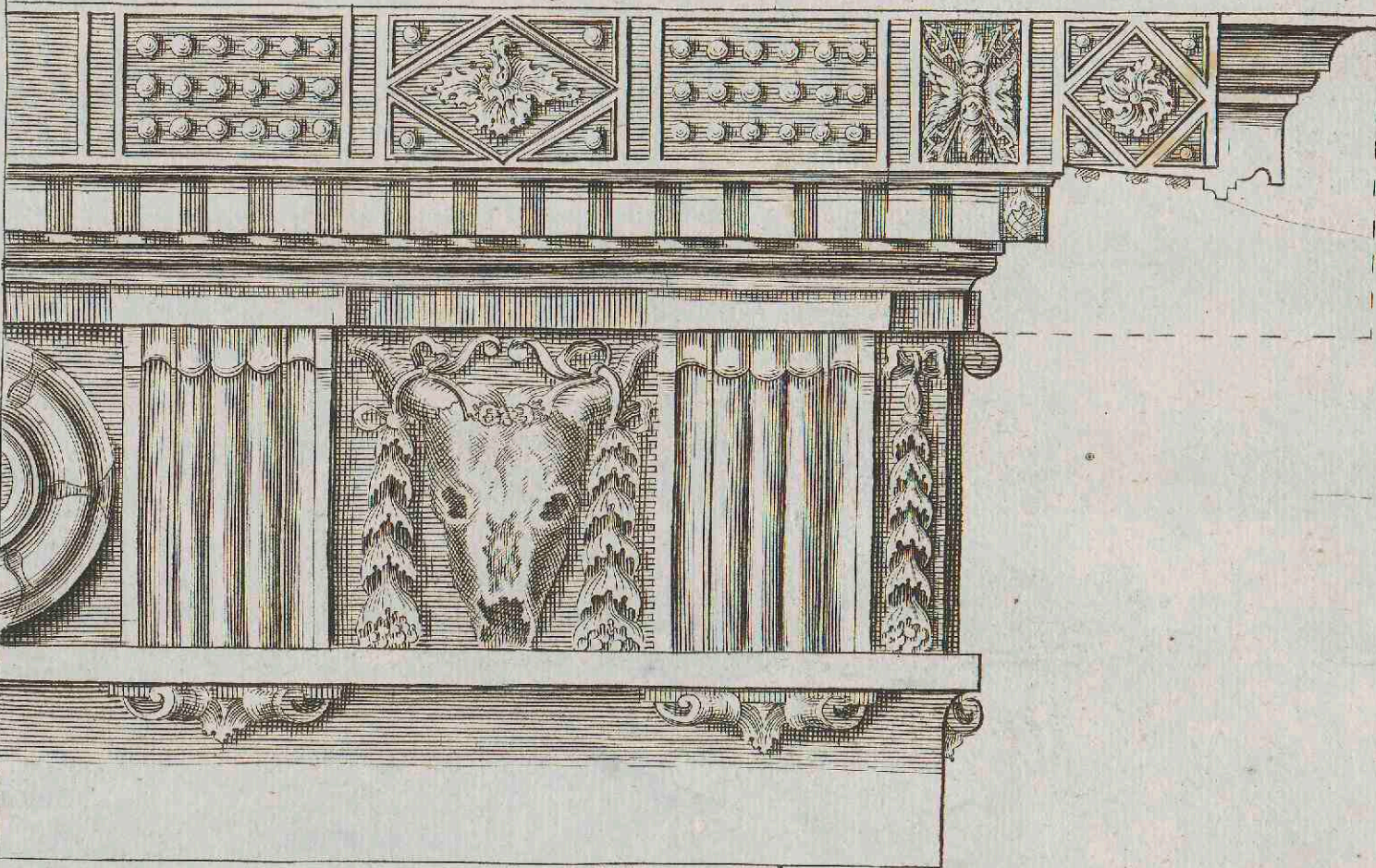
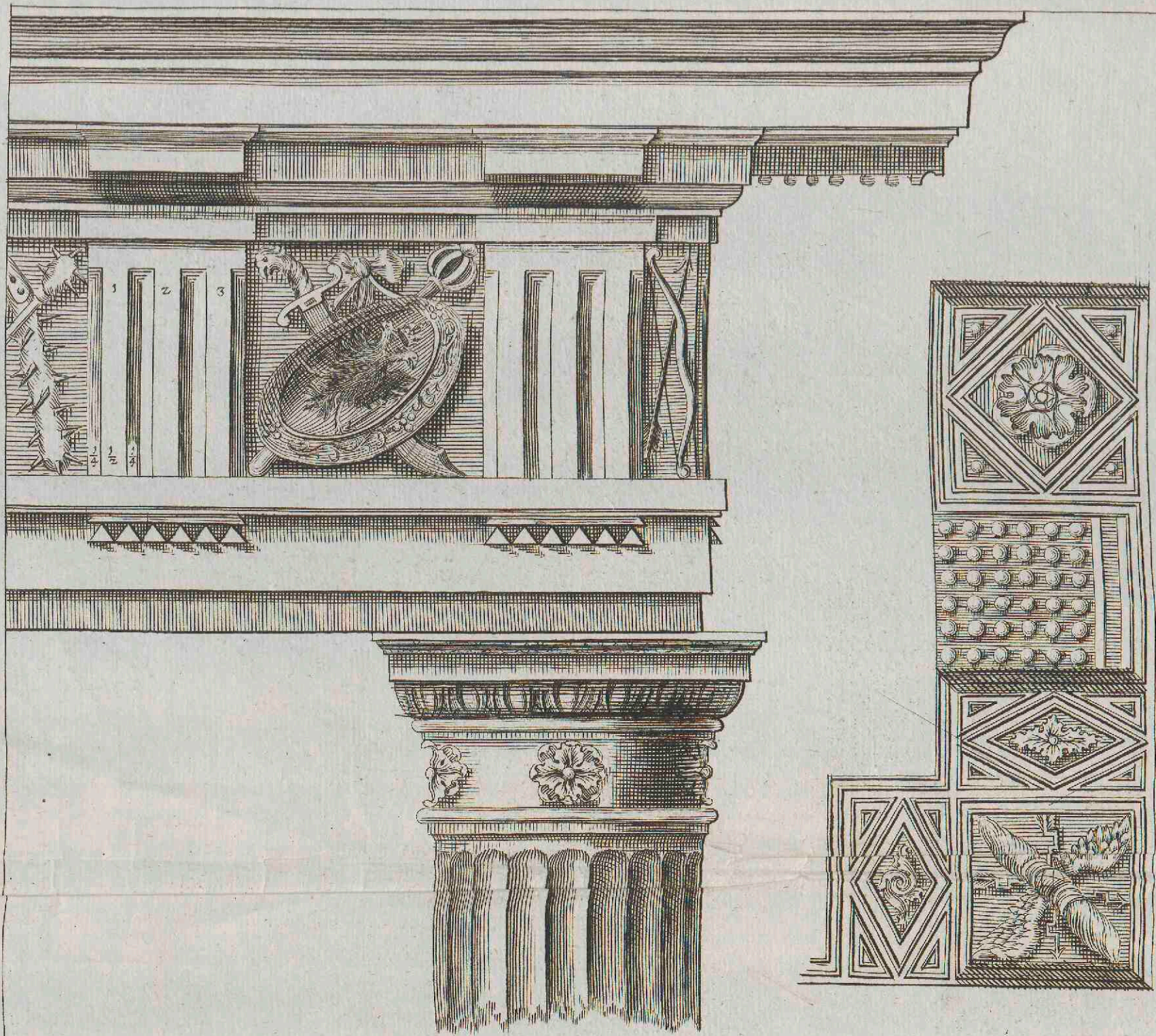
2. Die Blatten herum zu führen umb den Schnörckel/ werden die Theil geändert und die Numeri verkehrt/ und der erste Fuß des Circels gesetzt auf die Zwerg-Lini zwischen 2. und 3. von gleichen 6. Theilen den andern Fuß des Circels auf das Eck Num. 1. herumb gezogen auf die andere Lini/ der andere Fuß auf den Puncten 3. den dritten Fuß auf den vierden zwischen 1. auf 5. selbiger Lini/ den fünften auf der Lini zwischen 2. und 6. den sechsten auf 7. den sibenden auf 8. den achten auf 9. den neunten auf 10. den zehenden auf 11. den elfften auf 12. bey B. zu sehen/ wann also der Circel just auf der Lini wird zusammen gesetzt/ so wird die Blatten unter dem Karniß an Schnörckel 1. Theil haben/ von einer zu der andern/ wie der Schnörckel laufft 3. Theil/ also ist der Schnörckel hoch 16. Theil/ breit 14. Theil/ die obere Blatten 5. Theil von der Saul ausgeladen/ das Centrum des Schnörckels 3. Theil von der Saul.

3. Der ausstüßende Staab am Capital 5. Theil/ der runde 2. die Blatten 1. Theil.

4. Wie eins vor das andere ausgeladen/ weisen die drey Figuren ober einander. A. B. C.

ORNAM DELLA DORICA.

fol. 2



5. Den Ionischen Schnörckel auch ohne Circel-Riß zu machen daß er just seye/ nimmt man den dreyffigsten Theil von der Säulen dick oben/denselben Theil zu einem runden Circel gemacht/von dem Centro des Circels/einen Winkel-Riß überzwerg und in die Höhe gemacht/den überzwerg von Centro D. E. des ersten 8. gleiche Theil die Länge an diesem End des achten Theils/ setze den Circel mit dem ersten Fuß auf/mit dem andern in das Centrum des ersten Theils/führe denselben über sich/dergleichen 7. Theilen das Ende der 7. und 8. mit einer schregen Lini zusammen geführt/bis zu dem Winkel-Riß über sich als ein Dryangel/wie in der Figur D. E. F. zu sehen/von dem Circel unten die 6. Theil über sich/jeden 4. Theil/macht 24. Theil/und 25. Puncta, wie vom D. F. die Numeri weisen. Nach diesem mache einen doppelten Kreuz-Riß in ein Vier-Kant/von 16. dergleichen Theilen/ als wann man 8. Kante machen wolt/in die Mitte des Kreuz ist das Centrum des Schnörckels/nehme die Maß am Dryangel das Centrum D. bis F. an den Puncten 1. diese Maß vom Centro des Schnörckels der Lini grad über sich ist die Höhe des Anfangs/vom Centro des Dryangels bis 2. ist die Maß auf der andern Lini des doppelten Kreuz-Riß/wie sich der Schnörckel anfangt zu winden/und also fort bis 25. in die Mitte kommt/bis auf 1. Theil/ der wird ein runder Circel/wie unten am Dryangel. C. 3.

Das neunnde / zehende / und eylffte Blat/

Zeiget an die Corinthia mit ihren Ornamenten.

Diese ist auch von vorgemeldter Höhe/habe also nur die Größe ihrer Ornamenten wie von jeder hier anzudeuten/und mache den Anfang widerumb mit dem Postament, welches von 1. und ein halben Schuh/15. und ein halben Zoll hoch ist/und 7. Zoll breit/die 2. Gesimbs 2. und ein halben Zoll breit/ausgeladen 1. und ein halben Zoll/ das Schafft-Gesimbs von halber Dicke/ welche Dicken unten 5. Zoll hat/ und die Säul oben 4. das Capital 6. Zoll/ die Architrav 4. das Fries/4. das Haupt-Gesimbs 4. Zoll ohne Haupt-Karniß/welcher hat fünf Viertel Zoll. Das Gesimbs ist gezieret mit Gracksteinen/ mit welchem sich ein jeder solle in acht nehmen/daß selbige nicht zu lang oder zu breit werden/dann wann sie nicht in gewisser Proportion seyn/so wird das Spatium darzwischen nicht vier-eckig/sondern zu lang für sich/wie ich auf dem einen Blat angezeigt/welches nicht allein der Regel zuwider/sondern auch unbequem mit den Zierathen oder Rosen/ die man hat hinein zu machen/wie man auf beyden Grund-Rissen deutlich zu sehen hat. Ist zwar nicht vonnöthen allzeit Grackstein zu diesem Gesimbs zu brauchen/ sondern seyn noch andere hinzu gesetzt/welche ohne selbige auch gut stehen/und zum öfftesten können gebraucht werden/das Capital zu machen/hab ich hier unten den Grund darzu gesetzt/zusehen/wie man dasselbig austheile/und wie breit die Lauber stehen können/auch wie viel ein Schnörckel dem andern vorstehe/daß das Corinthische Capital ohne Laub nicht kan gemacht werden/aber daß man zu einem nicht gebunden seye/habe ich noch andere auf dem besondern Blat/auch hat man bey diesem Grund zu sehen/wie man könne den Abaco oder holle Blatten/die auf das Capital gehört mit dem Circel ohne Fehler machen/welcher an denen Ecken nicht soll größer seyn/als die Blatten am Schafft-Gesimbs/das Schafft-Gesimbs/welches an der Säulen steht/wird allzeit gebraucht/und steht vor allen zum besten/habe eines neben beygesetzt/wann etwan die Säule ein wenig zu nider/kan man sich desselben bedienen/was die Zierathen am Fries und Postament belangt/sollen nothwendiger Weis an die Orthen gebraucht werden/wann man anderst was saubers durch die Corinthia wolte ins Werk stellen müssen nicht just diese seyn/sondern kan ein jeder/der was bessers weiß/sich desselben gebrauchen. Diese Proportion der Pilastri hat man darbey zu beobachten/welchen Theil man vonnöthen hab. D. 4.

Das zwölffte / dreyzehende / und vierzehende Blat/

Stellet vor die Ordnung der Compositæ.

Welche sich mit der Corinthia vereinigt/und weiter keine absonderliche Theilung darvon zu beschreiben vonnöthen/als daß man solche etwas mehrers zu zieren im Brauch habe/einen Unterschied in den Gesimbsen machen könnte/das mehrste ist der Unterschied zwischen denen Capitalen/dieweil das Capital der Ordnung muß den Namen geben/wird also über die Lauber/welche nach der Corinthia gerichtet seyn/das Ionische Capital mit denen Schnörckeln und Ochsen-Augen hinauf gesetzt/die Schnörckeln müssen an jedem Eck doppelt gegen einander stehen wie die Corinthia, aber nicht durchbrochen wie selbe/sondern nach der Ionica, aber der Abaco oder Blatten darauf muß Corinthisch bleiben/wie dann der Grund unter dem Capital erweist. Ist auch neben beygesetzt ein anders Gesimbs/welches zu brauchen/wann die Säule nicht viel zu tragen/sondern das Gesimbs auswendig tragen muß/wie zum Exempel in einer Kirchen/wann eine Decke drauf ligt/oder großen Saalen/ da man geschmeidige Säulen braucht/ und doch oben auf der Ausladung schwere Decken mit großen Bildern und Historien ligen/ist also das Gesimbs zu besserer Form zu seiner Stärke/mit den hohen geschmeidigen Gracksteinen gesetzt/wie auch der Grund herunten anzeigt/wie selbe können gestellt werden.

Die Form der Gesimbser/kan man so gut nicht beschreiben/wie dieselbige durch den Maßstaab selbst auf das beste zu finden seyn. E. 5.

Die gewundene Säulen zu machen.

Zu darzu gebraucht werden Corinthia und Composita, wie selbige in ihrer Proportion stehen/thut man den Schafft in 12. Theil theilen/und gerade Linien hinüber ziehen/ und neben der ordinari Dichtung der Säulen 1. Zoll/3. Viertel/ oder ein halben Zoll/ nachdem man die Windung tieff haben will/ ziehe eine blinde Lini nach der Verjüngung buckelt hinauff/ und von einer Zwerg-Lini zu der andern/ unter sich/ oder über sich/einen flachen Circel auswärts machen/von selber Lini wieder einen solchen Circel hineinwärts/und also fort bis zum End/auf der andern Seiten wiederum also/aber wo der Circel auf der einen Seiten hinaus den Bauch wendt/ muß er auf der andern Seiten herein gewendt werden/kommt also eine gewundene Säule heraus/ und ist in der Dichtung/ wie sie glatt gestanden/ und hat die Säule 6. Buckel/ und 6. Tiefe/ wie vorn im dritten Blat zu sehen.

Das fünfzehende Blat/

Hat in sich zwölff Neu-inventirte Capital.

Damit man nicht allezeit die Ordinari Capital auf die Säulen setze/sondern eine Mutation wisse zu brauchen/wie dann zehen da seyn/ welche alle können auf die zwei Säulen Corinthia und Composita gebraucht werden/in Kirchen und Altären/auch allenthalben wo man diese Säulen zu brauchen hat. Die andern zwey zu der Ionica. Die Tuscana und Dorica ist keine im Capital zu mutiren/als daß man an die Dorica, wann man sie nicht glatt haben will/einfache Lauber/oder mehr 4. Rosen daran setz/ und Ochsen-Augen umb den Staab schneidt/wie solche schon vornen angedent/ist also nicht vonnöthen gewesen zu dessen Blat/von diesen zwei Ordnungen Capitalen zu machen.

Obwolen ich nun alles einem jeden genugsam von denen fünf Ordnungen einfacher Weis beschriben und zu verstehen gegeben/ ist doch einem Architecto noch nicht genug/allein die fünf Säulen samt ihren Ornamenten zu verstehen/sondern er solle auch wissen dieselbe in einem Werk zu appliciren und auf einander zu setzen/nicht wie mancher vermeint/er verstehe die Architectur, macht einen Altar oder sonst ein Werk/wo er die obere Säule neben die untere auf das Gesimbs setz/ da aus seiner Kunst ein Unform wird.

Das sechzehende Blat.

Zu besserer Nachricht/ habe ich hier einen ansehnlichen Pallast hierzu gesetzt/ welcher noch nirgends gesehen oder gebaut worden/ sondern habe solchen selbst zu meiner hier vorgetragenen Architectur inventirt/zu zeigen auf einem Blat die ganze völlige Architectur/worauf nicht nur eine oder die andere Säulen gebraucht wird/sondern vier Ordnungen/samt allen Zugehörungen/wie hierbey zu sehen.

Wer zwey Säulen will auf einander setzen/es sey welche es wolle/auf die Tuscana die Dorica, auf die Dorica die Ionica, auf die Ionica die Corinthia, wann die untere in ihrer Proportion steht/solle das obere Postament von der andern Säule so groß seyn/als die untere Säulen oben dick/und also auch nach ihrer Ordnung-Regel fortgeführt werden/ neben denselben/wie ich bey allen meinen Säulen gezeigt/sollen gewisse Pilastri stehen/zwischen denen können proportionirliche Fenster gemacht werden/will mans zu einem Saal oder Gallerie haben/so können die Bögen offen bleiben.

Im sibenzehenden Blat. Der Tabernacul.

Welche Zeichnung nicht allein zum Tabernacul muß verbleiben/sondern wo man desgleichen in einem andern Werk vonnöthen; kan sich auch besser massen zu einem Frontispicio einer Kirchen gebrauchen lassen/2c.

Das achtzehende Blat. Stellet vor den Altar.

An welchem die Architectur nach dem Platz proportionirt worden/von welchem abzunehmen/wie man die Säulen neben einander ordinire/und wie der Aufsatz auf einem Altar zu richten seye/auch wo man die Architectur mit Zierathen nothwendiger Weis zu zieren habe.

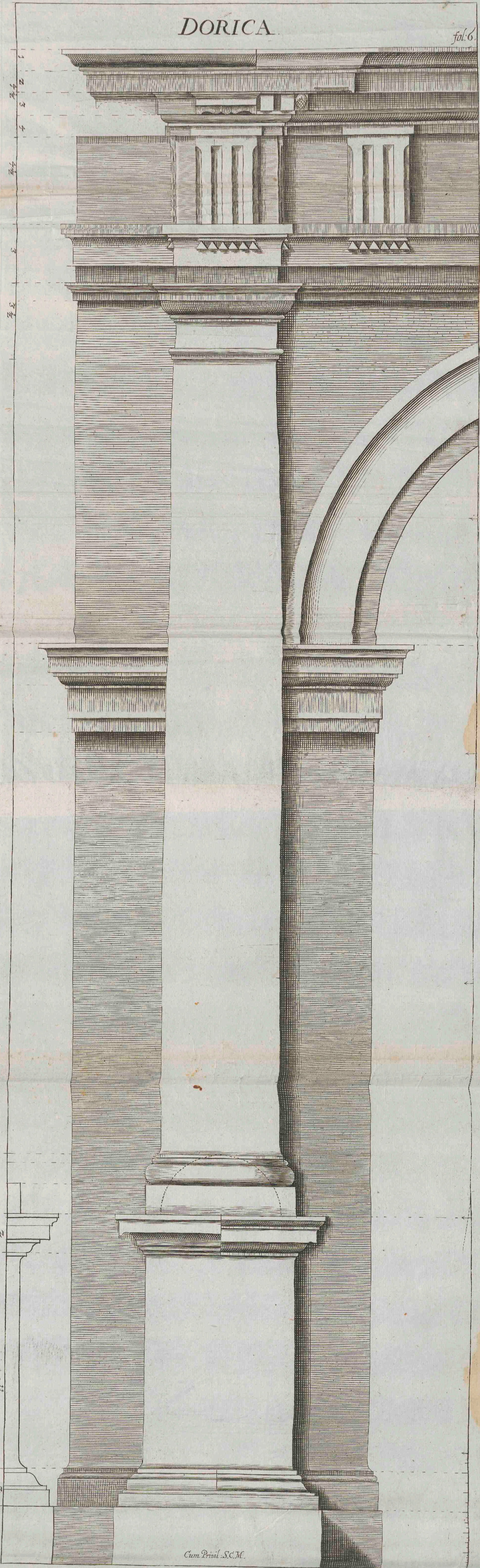
Das neunzehende und zwanzigste Blat/

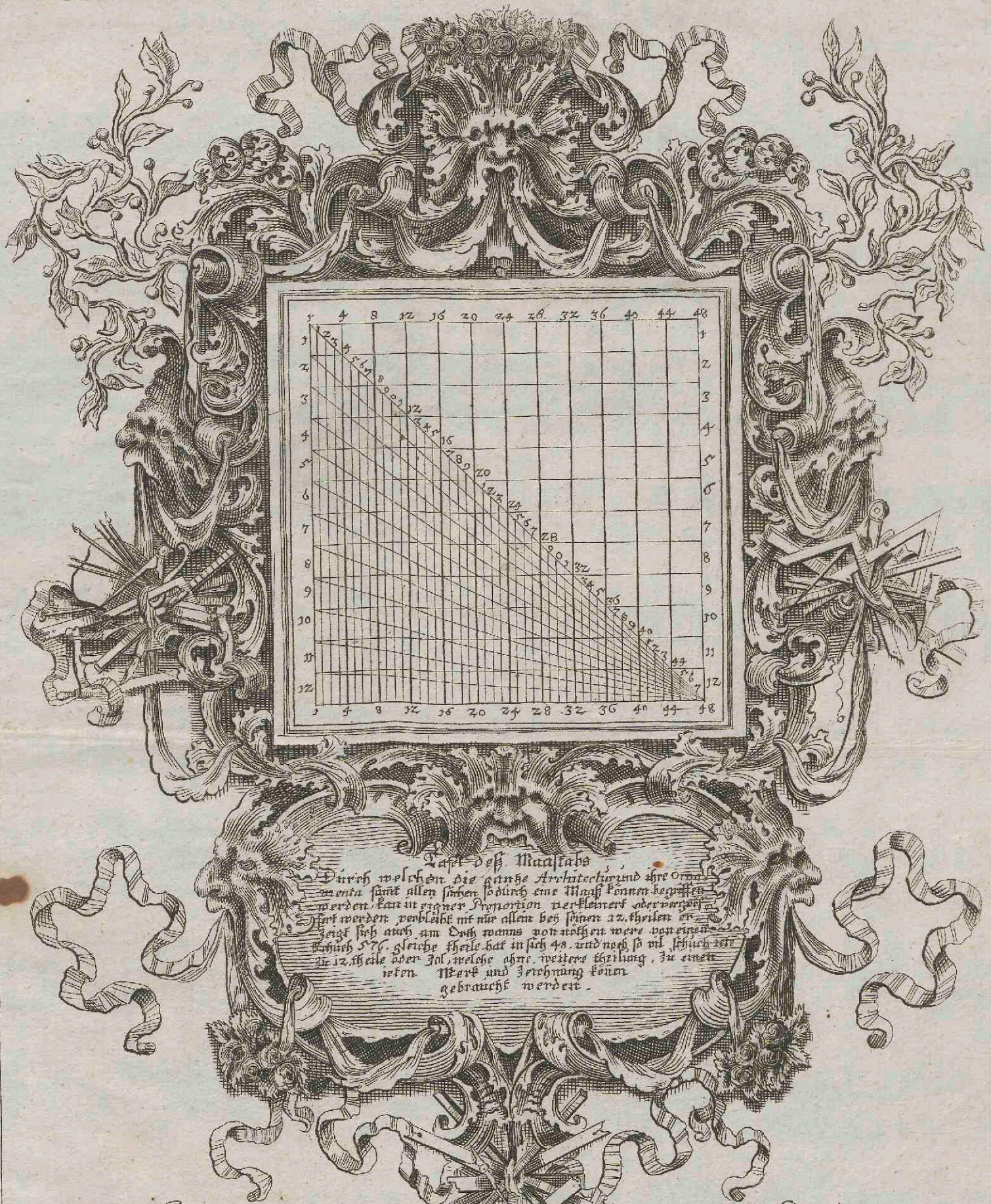
Macht den Beschluß mit der Facciata.

Der berühmten und wohl nach der Architectur gebauten Kirchen des Kayserlichen Profess. Haus in Wienn/mit denen Neben-Capellen innwendig/samt liegenden und aufrechten Grund der völligen Kirchen und Capellen; Bitte alle Liebhaber mit diesem wenigen/ (neben meiner Mühseligen Arbeit) auf dismahl bis zu besserer Zeit vorlieb zu nehmen.

DORICA

fol. 6.





Capitolo del Piede
 Durch welchen die ganze Architectur und ihre Ornamenta samt allen sicher so durch eine Maß können begriffen werden, kan in eigener Proportion verkleinert oder vergrößert werden, verbleibe mit mir allein bei seinen 12. Theilen er sagt sich auch am Dagh wanns von andern were von einem Fuß 576. gleiche Theile hat in sich 48. und noch so vil schicklich in 12. Theile oder 101. welche ohne weitere theilung, zu einem jeden Werk und Zeichnung können gebraucht werden.

Tauola del Piede Diviso in dodecioneze

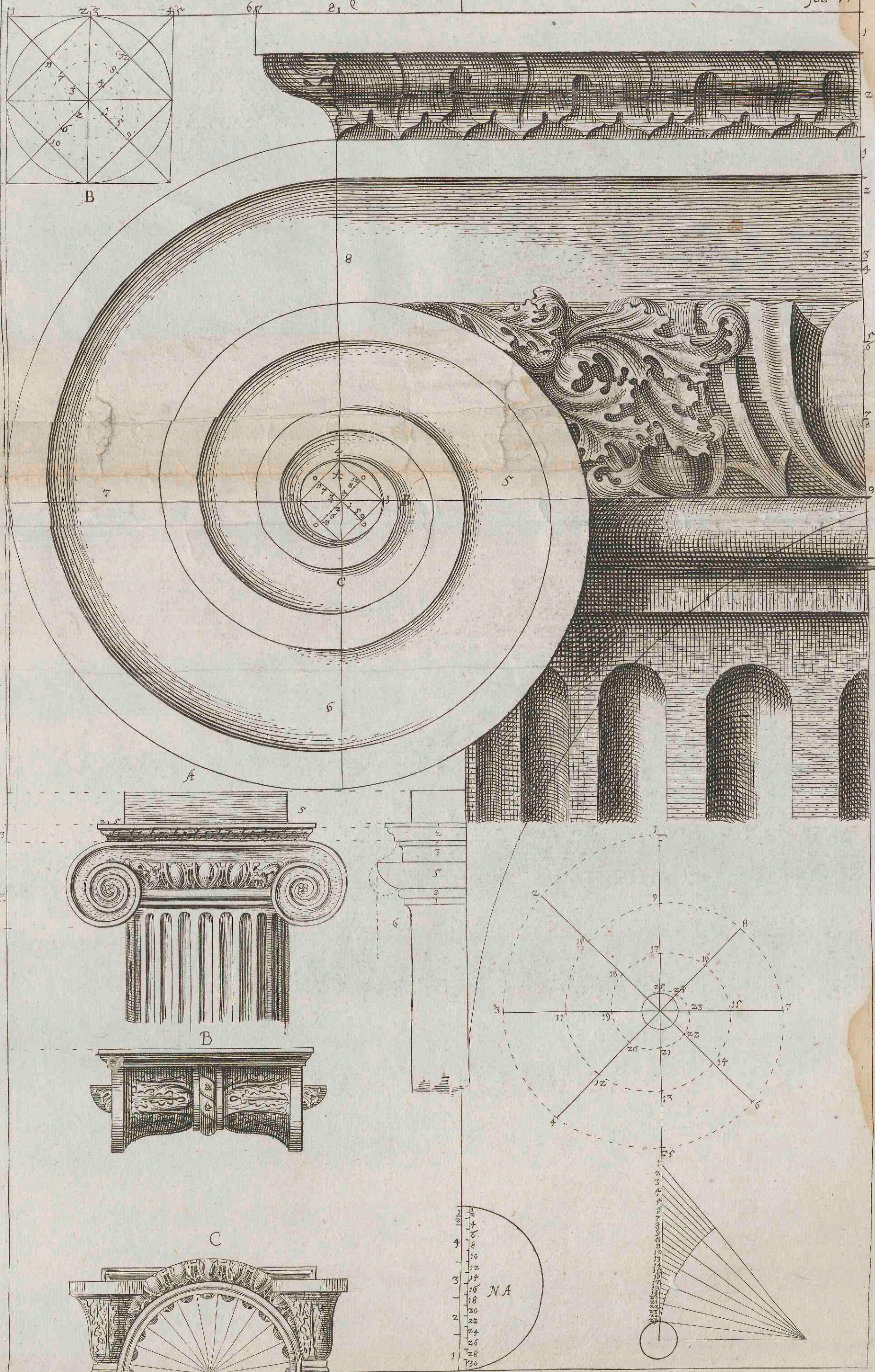
Col quale si fa tutta l'Architettura nella sua proportione, tanto grande quanto piccola secondo che uno la ha di bisogno.

Gio. Inaudi inv.

Cum Privil: S. C. M.

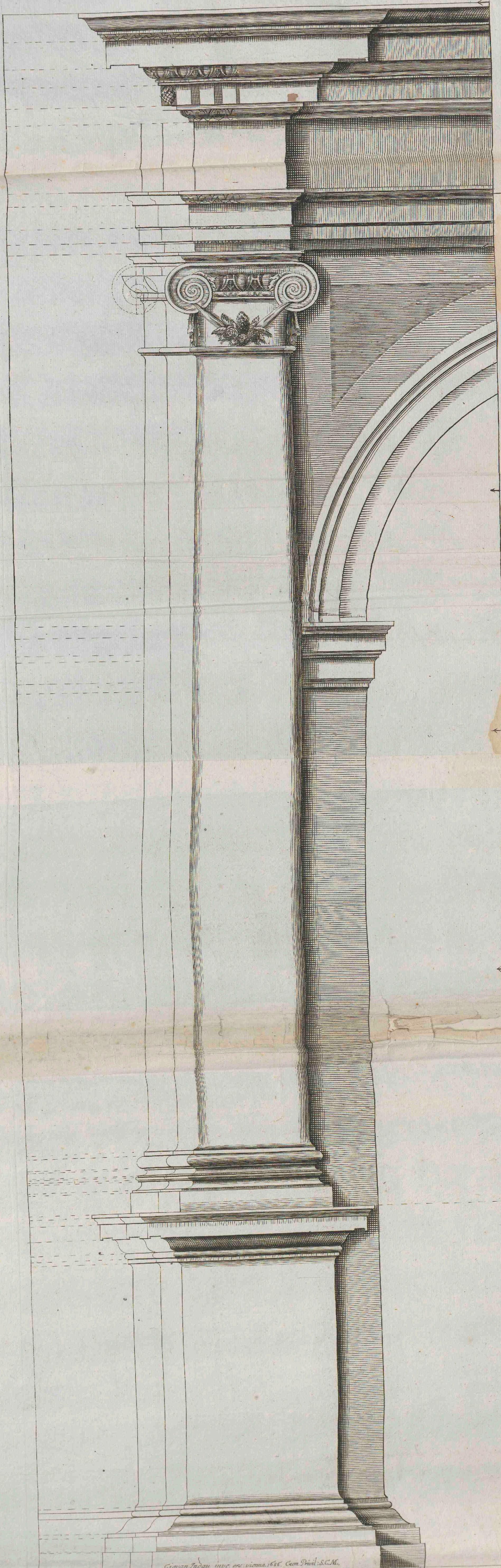
ORNAM. DELLA IONICA.

fol. 7.



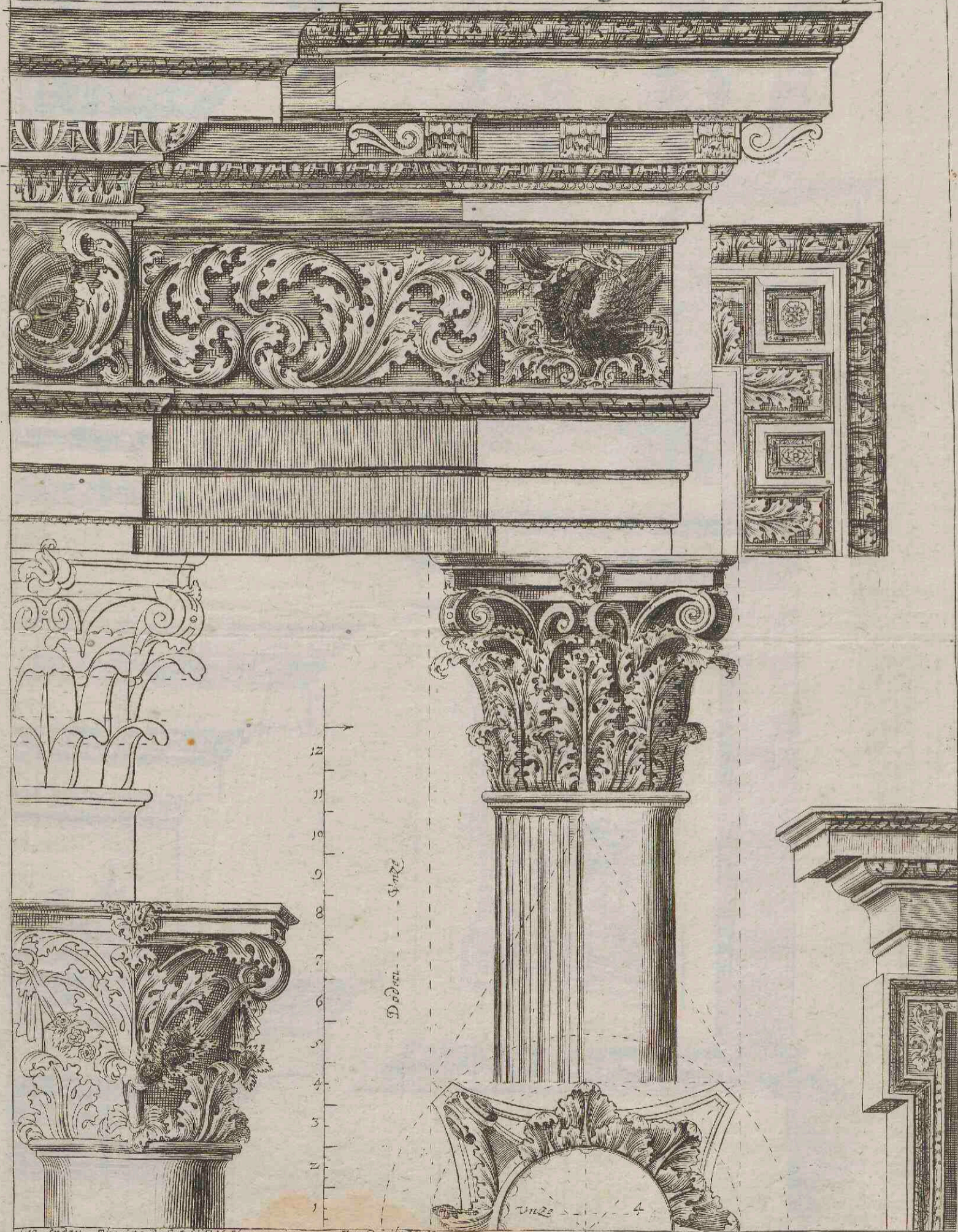
IONICA.

fol. 8.

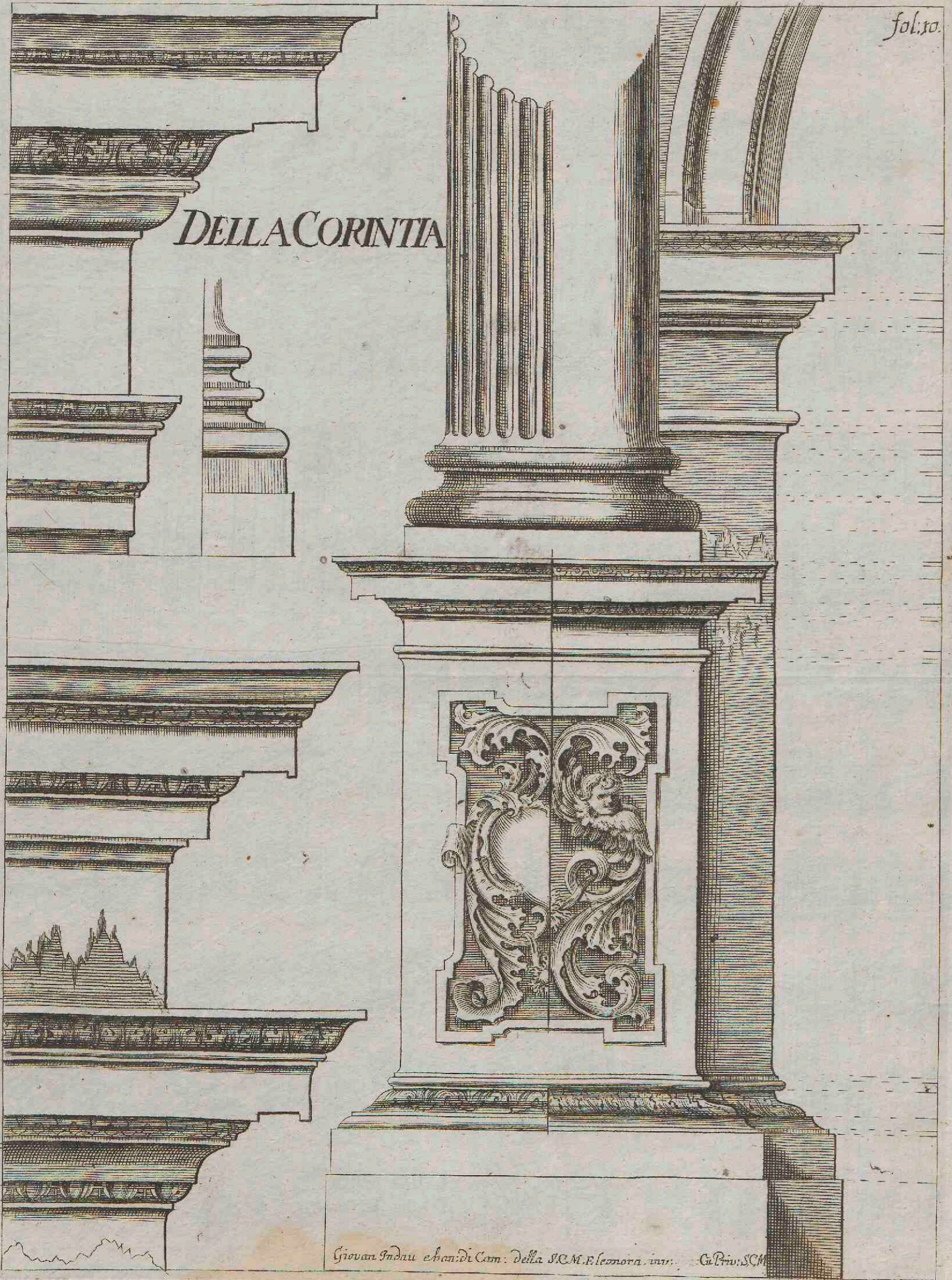


ORNAM. DEL ORD. CORINTIA

fol. 9.

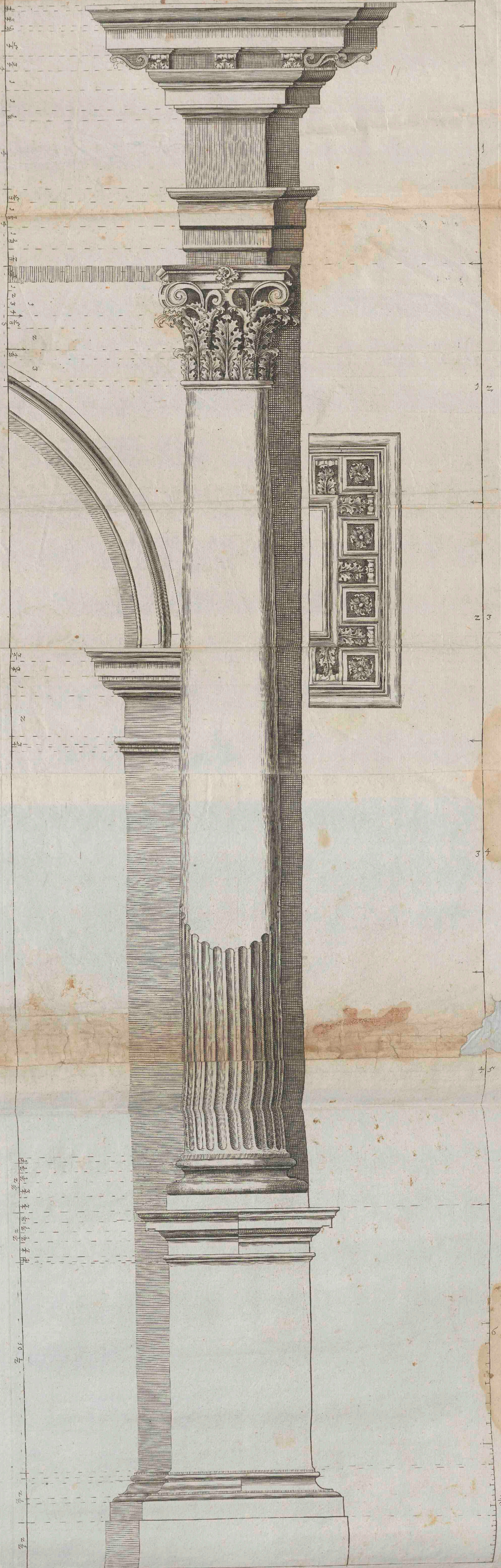


DELLA CORINTIA



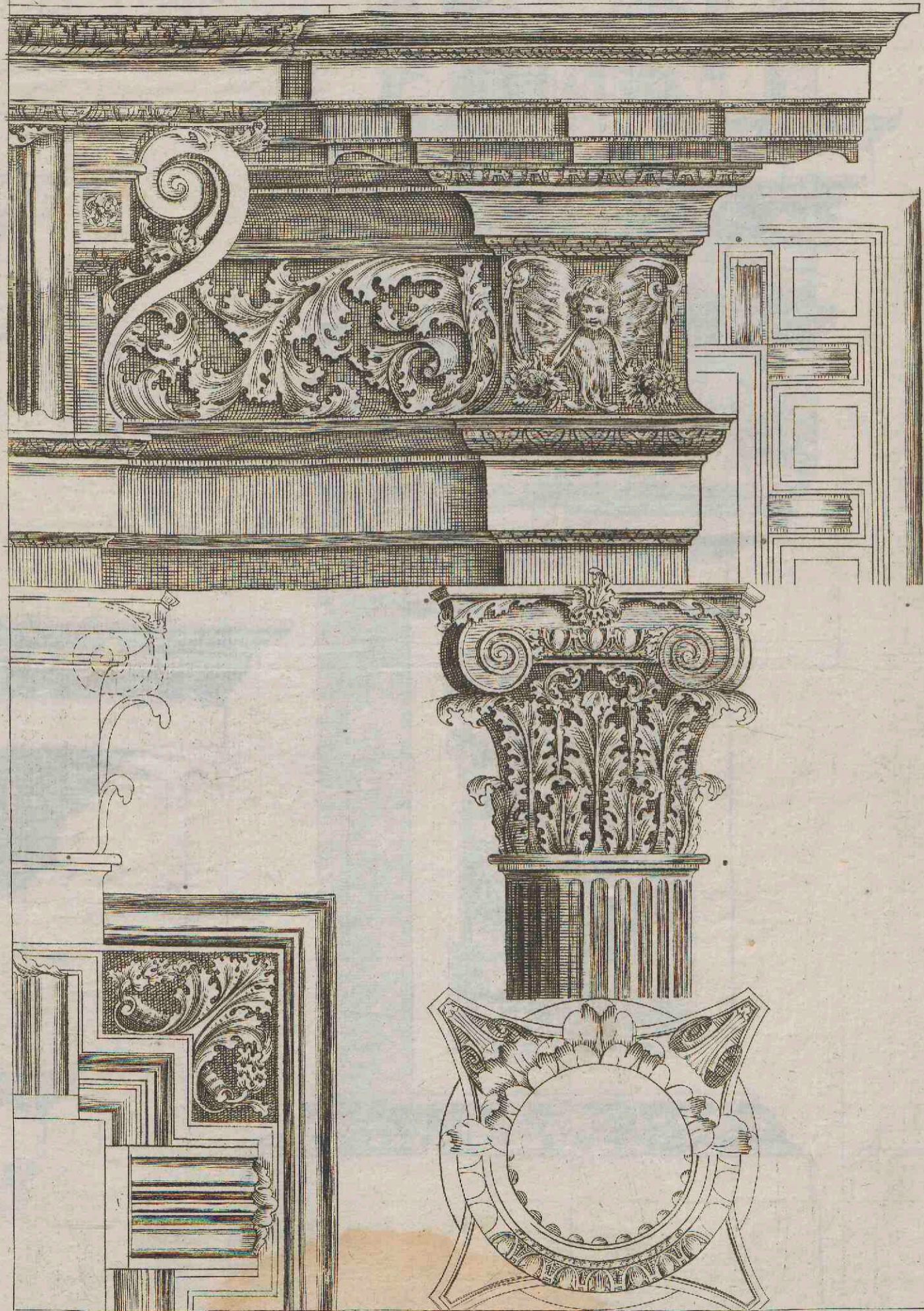
CORINTHA

fobss

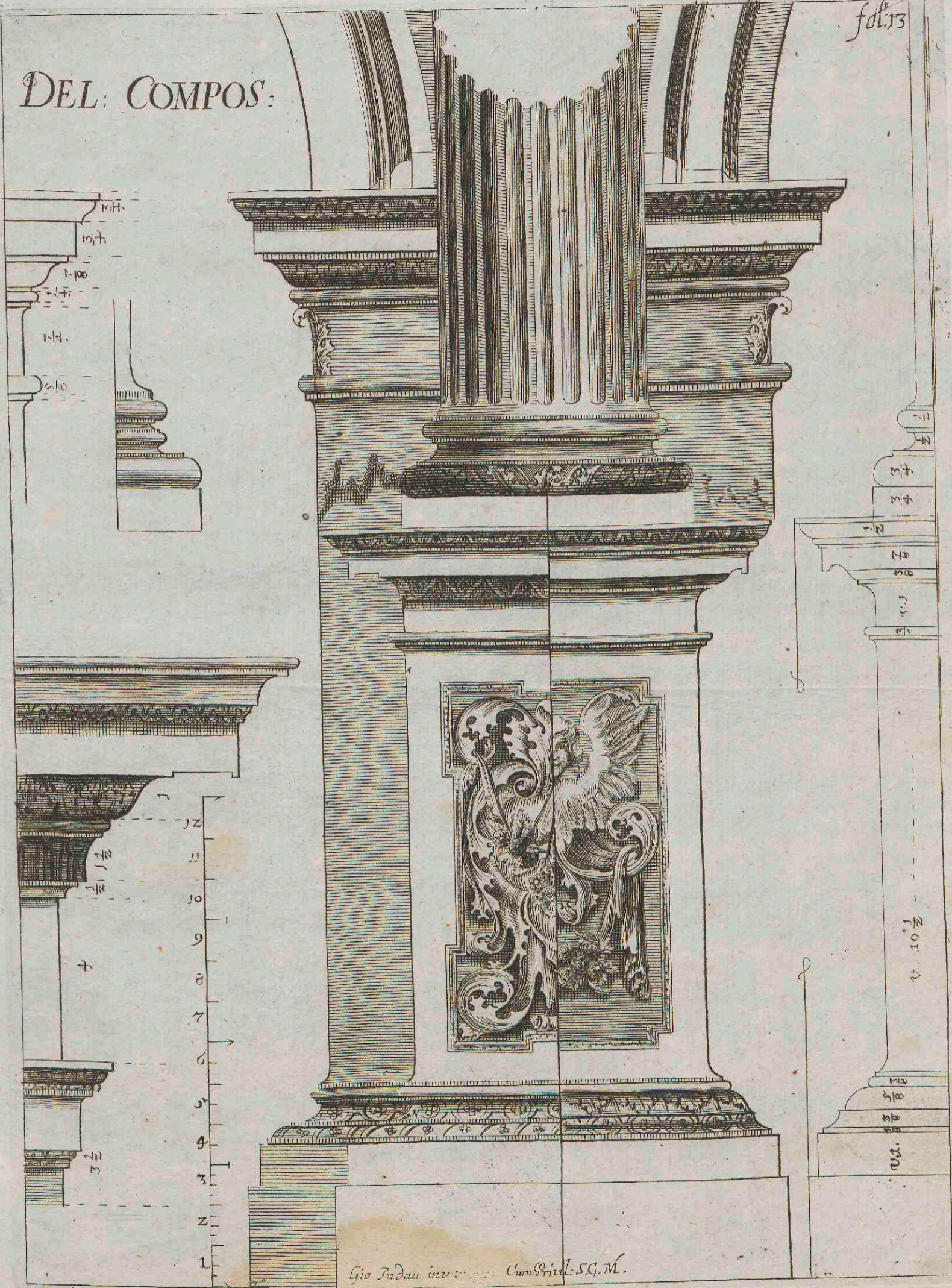


ORNAM. DELLA COMPOSTA.

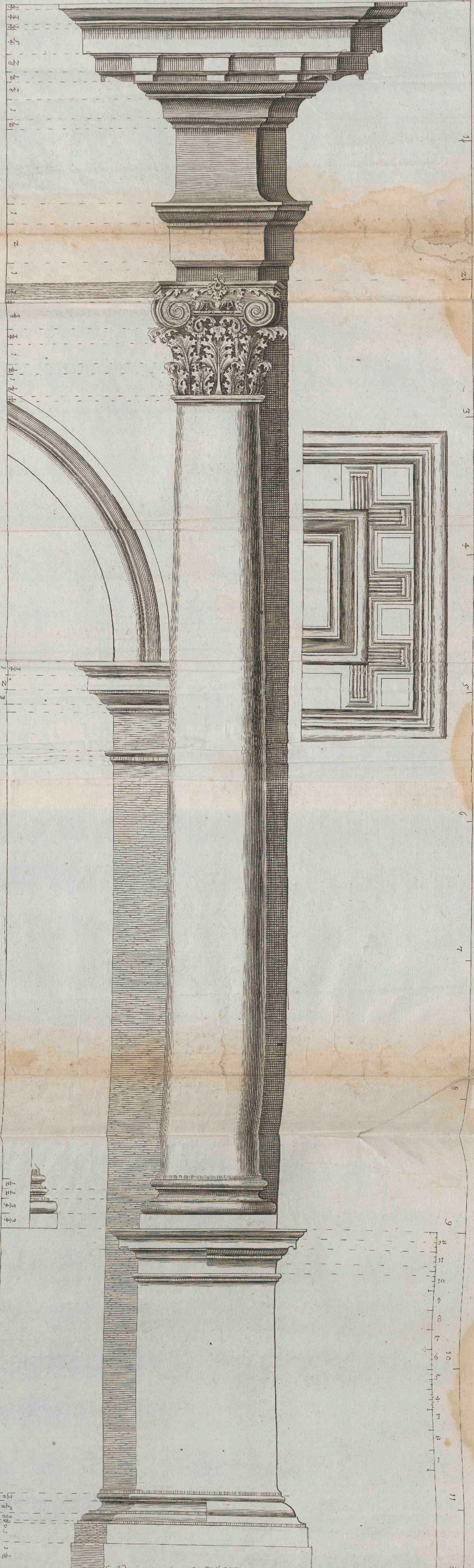
fol. 82.

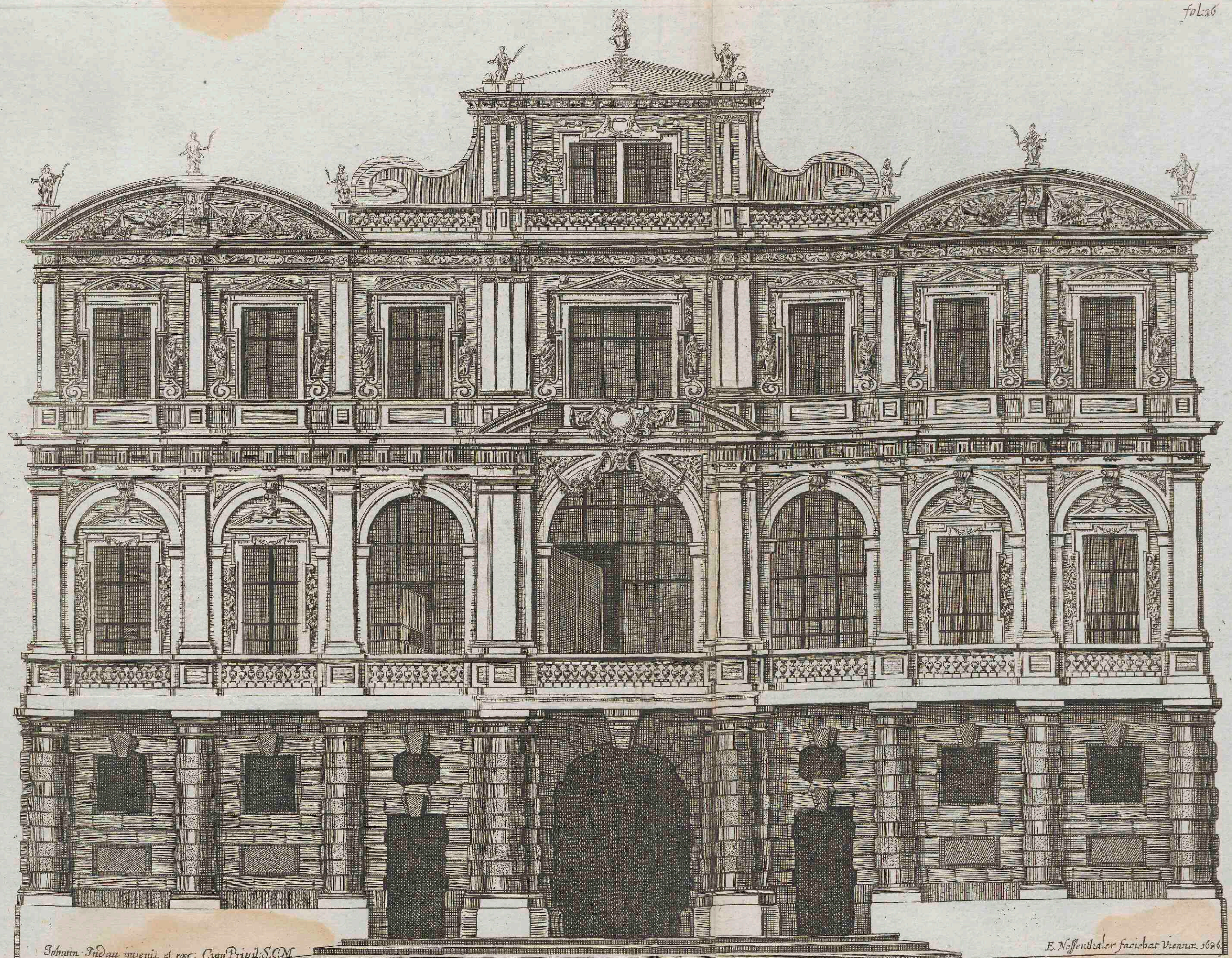


DEL: COMPOS:



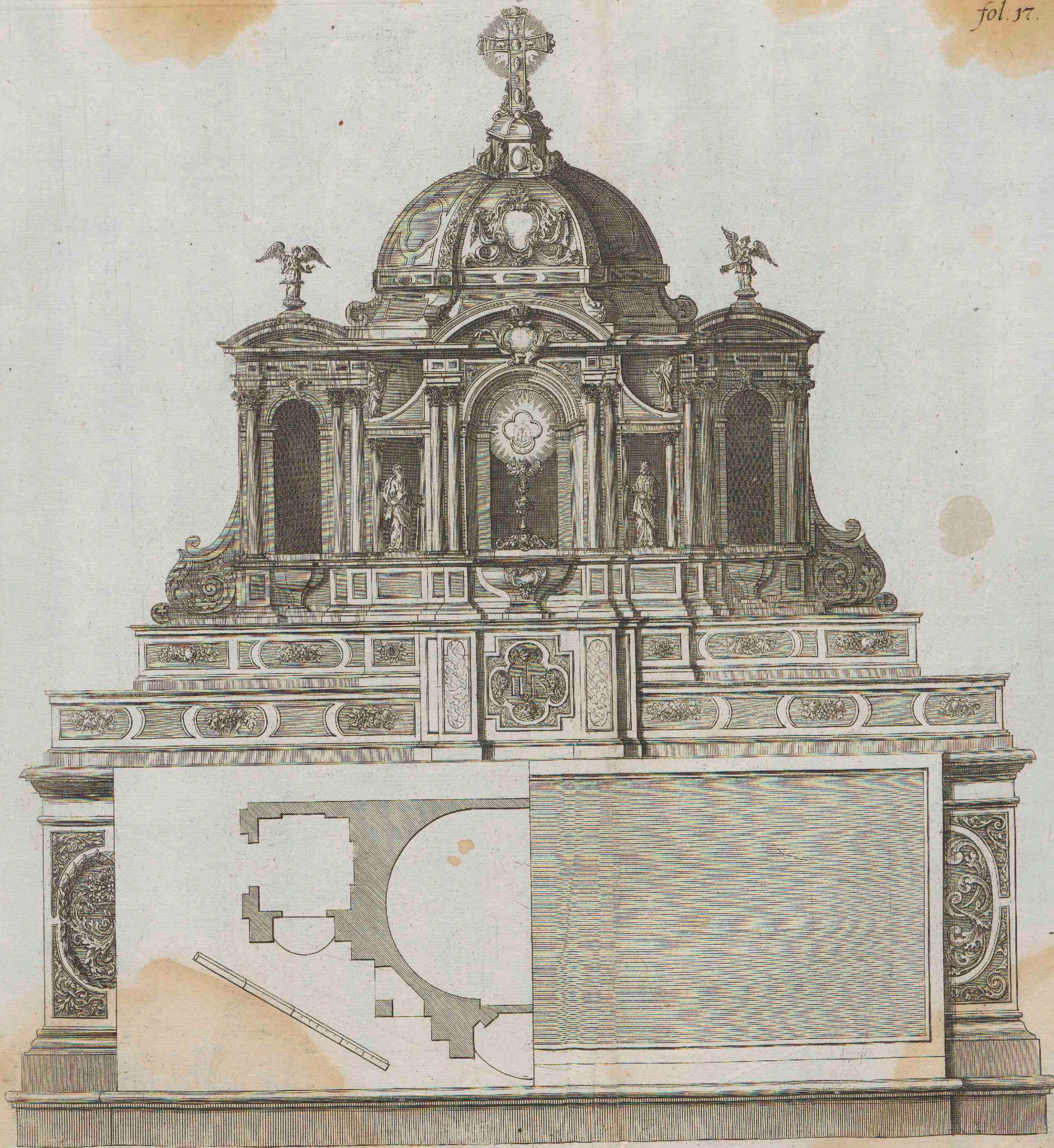
Gio. P. Indau inv. et sculp. Cum Privilegio S. C. M.

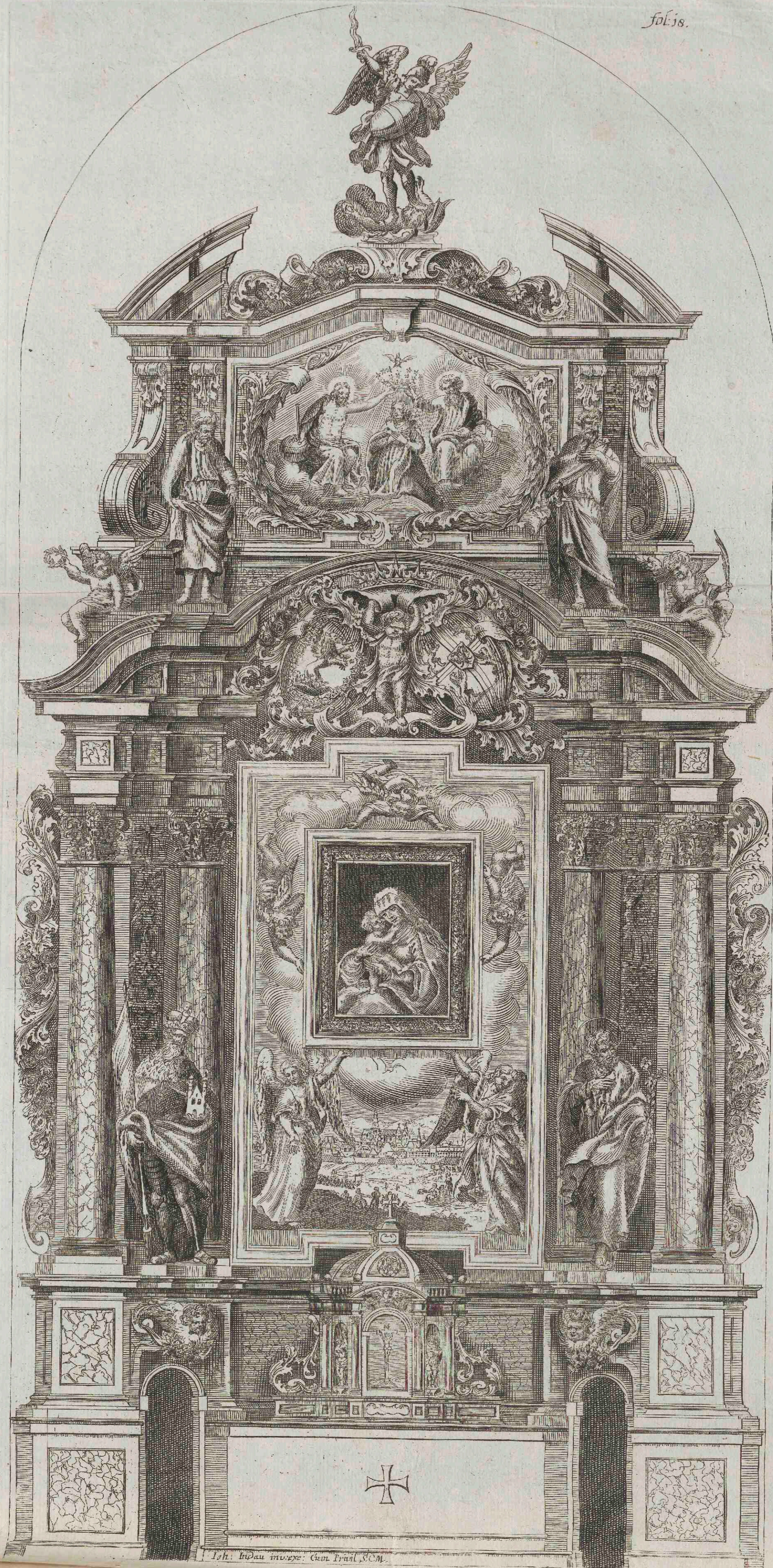




Johann. In Dau invenit et exco. Cum Privilegio S. C. M.
1777.

E. Neffenthaler faciebat Vienna. 1698



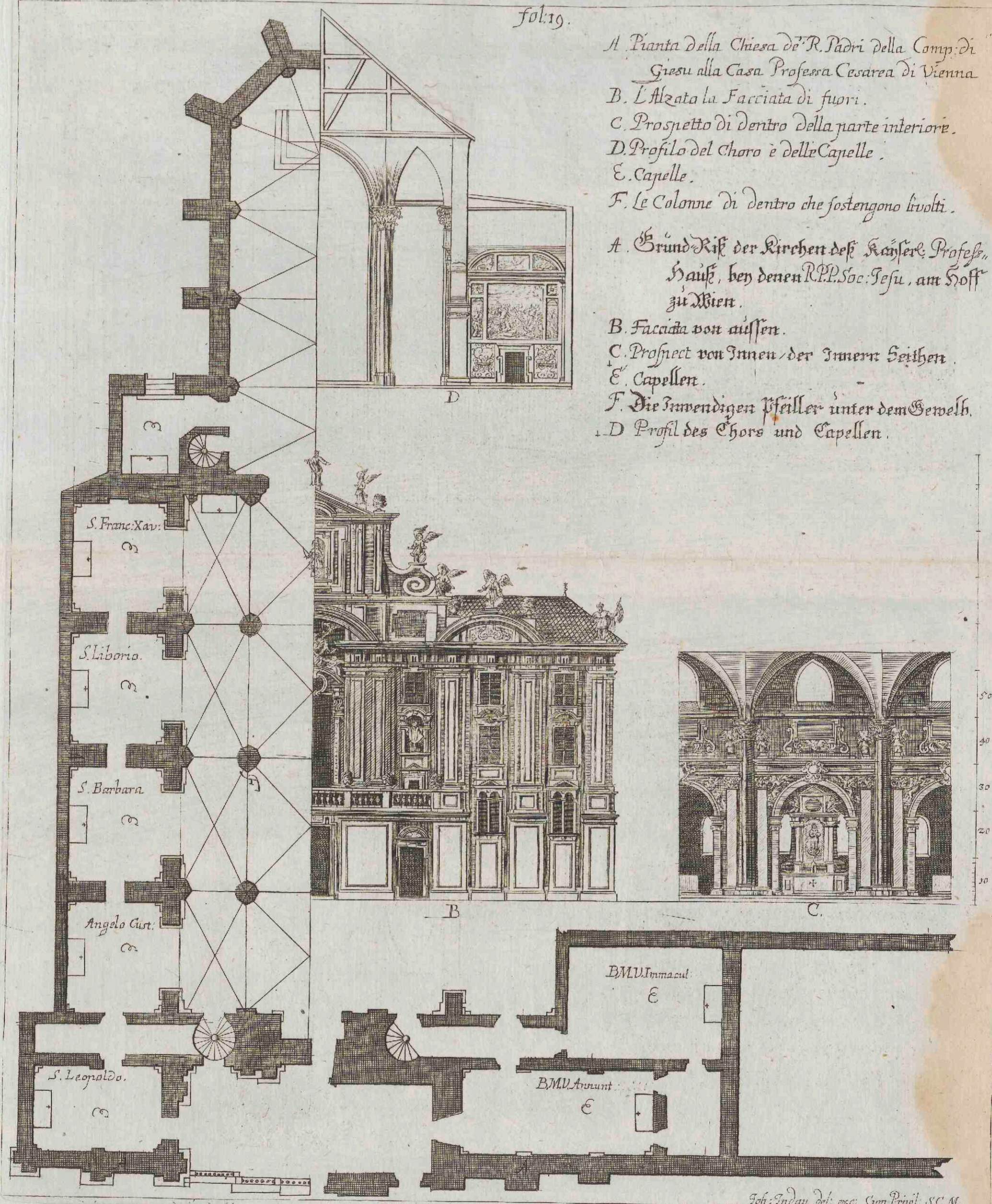


50
45
40
35
30
25
20
15
10
5

A. Pianta della Chiesa de' R. Padri della Comp. di
 Giesu alla Casa Professa Cesarea di Vienna
 B. L'Alzata la Facciata di fuori.
 C. Prospetto di dentro della parte interiore.
 D. Profilo del Choro e delle Capelle.
 E. Capelle.
 F. Le Colonne di dentro che sostengono i vuolti.

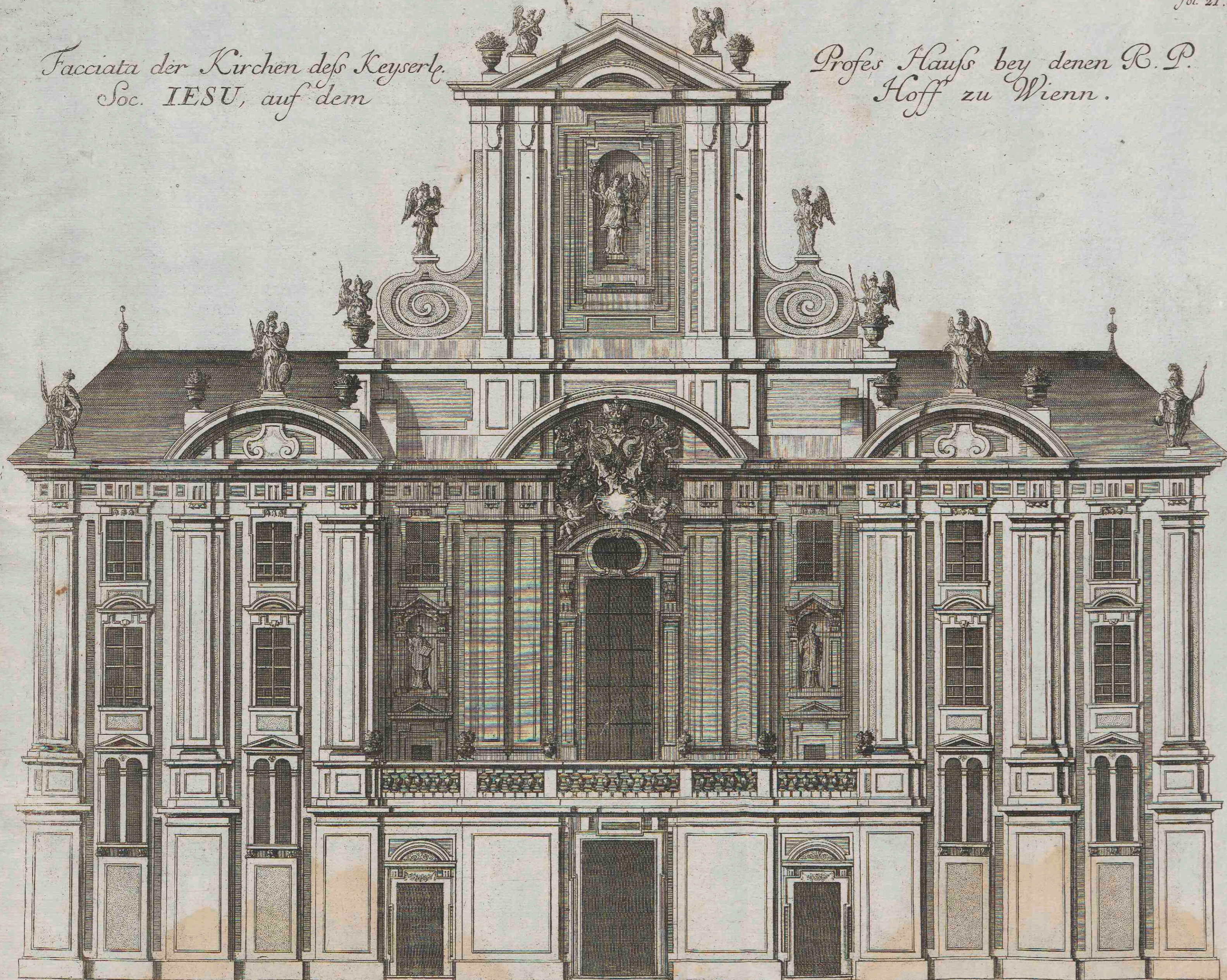
A. Grund Riß der Kirchen des Kaiserl. Profess.
 Hauff, bey denen R.P.P. Soc. Jesu, am Hoff
 zu Wien.

B. Facciata von aussen.
 C. Prospect von Innen der Innern Seiten.
 E. Capellen.
 F. Die Innwendigen Pfeiler unter dem Gewelb.
 D. Profil des Chors und Capellen.

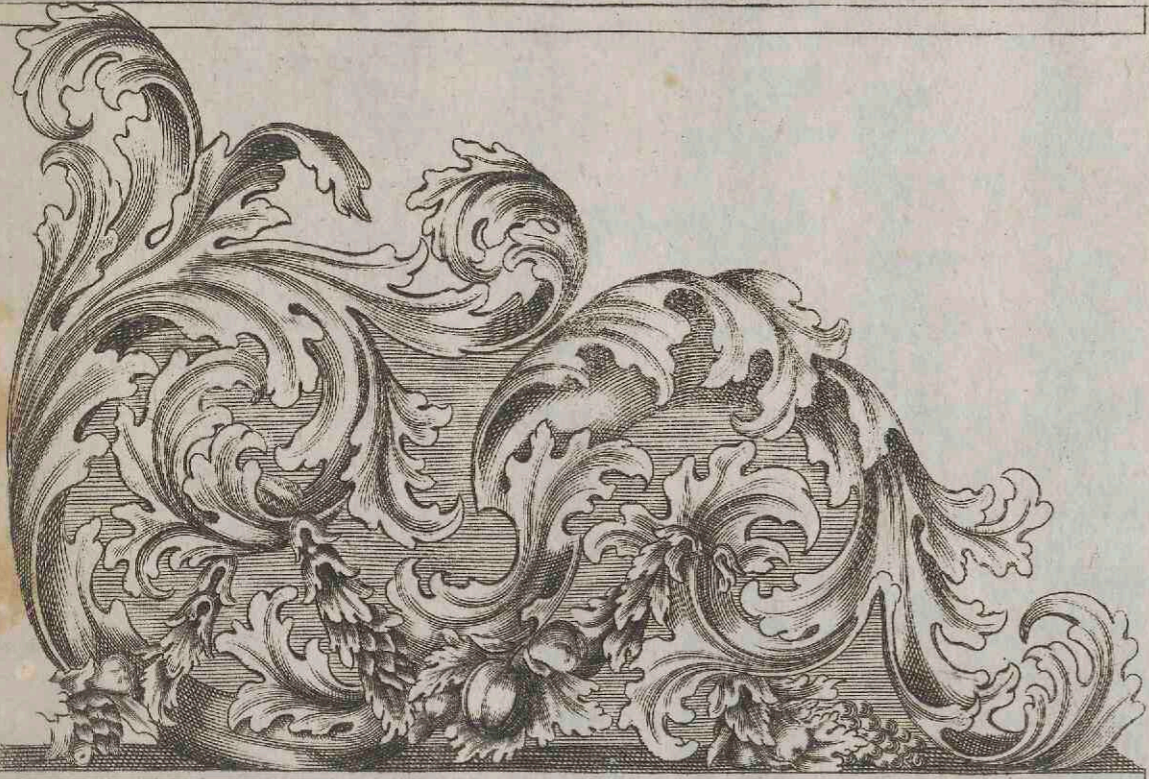


*Facciata der Kirchen des Keyserl.
Soc. IESU, auf dem*

*Profes Haus bey denen R. P.
Hoff zu Wienn.*



pl 22



N.31.

N.32.



SENCE

